

Das ist das **KULTURMAGAZIN** der Festivals, Museen und Schlösser der Metropolregion Rhein-Neckar. In der Ausgabe 02/25 geht es unter anderem um die Internationalen Schillertage, bei denen das Theater Dortmund mit dem Stück „Queens“ gastiert ...



# FÊTE DE LA MUSIQUE IN DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR 21. JUNI 2025



**Musik, Kultur und Gemeinschaft –  
kostenlos für alle!**

[www.kultur-rhein-neckar.de/fete](http://www.kultur-rhein-neckar.de/fete)

[www.fetedelamusique.info](http://www.fetedelamusique.info)

Fête de la  
**MUSIQUE**  
21 JUNI



Metropolregion  
Rhein-Neckar

# Mary oder Elisabeth?

Schwarz oder weiß? Wahr oder falsch? Müssen wir uns für eine Seite entscheiden und in jedem Fall wissen, wen oder was wir NICHT wollen? Nein, müssen wir nicht! Wir können als Menschen auch Unterschiede, Diskrepanzen und Mehrdeutigkeiten aushalten. Mit dieser im Grunde genommen beruhigenden Botschaft wenden sich gleich mehrere Kulturakteur\*innen in diesem Sommer an ihr Publikum. Bei den Schillertagen etwa ist die Produktion „Queens“ vom Theater Dortmund zu sehen, angelehnt an Schillers „Maria Stuart“ geht es um die Frage: Ist eine Doppelspitze denkbar oder kann es nur die eine Königin geben? Das Schiller-Zitat „Wenn Menschen nur Menschen sind“ haben die Schillertage zum Motto gemacht. Denn laut NTM-Intendant Christian Holtzhauer ist es wichtiger denn je, zusammenzufinden, Ungleichheit auszuhalten und sich ins Gedächtnis zu rufen, dass uns das Menschsein verbindet. Auch das Denkfest 2025 setzt auf Diskussion, Nachdenken und eine kollektive Übung im Ambivalenz-Aushalten. Dabei geht es nicht um Gleichgültigkeit, sondern – so zeigt diese Ausgabe wieder – um ein starkes Bekenntnis zu einer vielfältigen Kultur: Straßentheater, Street-Art, Literatur, Film. Klassik, Jazz, Pop. Malerei, Fotografie, Skulptur. Ausstellungen zu Caesar und Kleopatra (Historisches Museum Speyer), zu 75 Jahren Künstlerbund (Wilhelm-Hack-Museum), zu einem fast vergessenen Fotografen (Kunsthalle Mannheim) oder zur Migrationsgeschichte (TECHNOSEUM). All das und viel mehr gibt es in dieser Ausgabe zu entdecken. Lesen Sie sich ein, suchen Sie sich aus, was Ihnen gefällt, lassen Sie sich ein auf Unbekanntes! Viel Vergnügen!

Ihr KULTURMAGAZIN-Team

## Impressum

### Herausgeber

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH  
Kulturbüro  
Leitung: Robert Montoto  
M 1, 4-5, 68161 Mannheim  
Postfach 10 21 51, 68021 Mannheim  
Tel.: 0621 10708 410, Fax: 0621 10708 400  
E-Mail: kulturbuero@m-r-n.com  
www.m-r-n.com/kultur  
www.kultur-rhein-neckar.de

### Konzeption und Herstellung

Raum Mannheim — Büro für  
Kommunikation, Augustaanlage 37,  
68165 Mannheim, Tel.: 0621 1504187  
www.raum-mannheim.com

### Projektleitung

Philipp Schütz (MRN)  
Daniel Grieshaber (Raum Mannheim)

### Redaktion

Daniel Grieshaber, Astrid Möslinger,  
Cathrin Siegler

### Mitarbeiter\*innen dieser Ausgabe

Ulrich Rüdener

### Art-Direktion

Susann El Salamoni (Raum Mannheim)

### Schlusslektorat

Dr. Anja Steinhauer

### Druck

Vogel Druck und Medienservice GmbH,  
Höchberg

### Titelbild

Szenenfoto „Queens“ nach „Maria Stuart“  
von Friedrich Schiller, Theater Dortmund,  
zu Gast bei den Internationalen Schillertagen,  
Foto: Birgit Hupfeld

### Auflage und Erscheinungsweise

90.000 Exemplare  
Drei Ausgaben pro Jahr

### Erscheinungstermin nächste Ausgabe

26. September 2025

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktion  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung des  
Herausgebers und der Redaktion.

# Inhalt

**06**

## Entdecken Sie die Kulturregion Rhein-Neckar!

Alle Festivals, Museen & Schlösser auf einen Blick

**08**

## Kulturregion

Was geht? Interviews, Tipps und Meldungen rund um die Kulturregion Rhein-Neckar

**54**

## Wissen, was geht!

Abonnieren Sie kostenlos das Kulturmagazin und fordern Sie weitere Infos von den Top-Festivals sowie den Museen und Schlössern an

## AUFFÜHRUNGEN

**18**

### Das Mädchen aus der Zigarrenfabrik

Die Liebe hat bunte Flügel – die Heidelberger Schlossfestspiele präsentieren George Bizets „Carmen“

**20**

### „Wir wollen zu Schiller verführen“

„Wenn Menschen nur Menschen sind“ – Christian Holtzhauer und Lea Gerschwitz über die diesjährigen Schillertage



**22**

### Knall! Puff! Peng!

Spektakel – das Internationale Straßentheaterfestival verwandelt die Ludwigshafener City in eine große Bühne



**25**

### Mehr Licht

Fest der Literatur – feeLit 2025 bringt renommierte Autor\*innen nach Heidelberg

**26**

### Rauschhafte Reise

„See aus Asche“ – die Nibelungen-Festspiele zeigen Roland Schimmelpfennigs Bearbeitung der Heldenlegende

**27**

### Metropolink

Street-Art, Musik & Party – das Metropolink Festival präsentiert ein prallvolles Programm

**28**

### Ein Hoch auf die Vielfalt!

Hipphippurra! – die UNESCO City of Literature Heidelberg feiert ein Fest der kulturellen Vielfalt

**30**

### In guter Gesellschaft

Insel der Ruhe – das Festival des deutschen Films plädiert für mehr Gelassenheit

**32**

### Große Gefühle im Abo

Volles Programm – die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz beschäftigt sich mit den großen Emotionen und Themen der Menschheit



**33**

### Kriegsschauplätze

„Theaters of War(s)“ – die Kurator\*innen Johanna Baumgärtel und Sebastian Hirn über die diesjährige Ausgabe des Festivals Wunder der Prärie

## Bildnachweise

Titelbild: siehe Impressum; S. 04–05: Matthias Horn (Kabale); Candy Welz (Rumpel Pumpel); Ashley Klassen (Rachlin); © Deutsche Kinemathek (Dietrich); Historisches Museum der Pfalz/Foto: Thomas Brenner (Büste); Eva & Adele „Futuring“; Mario von Bucovich, „French Casino“, New York, 1937, Fotografie; Peter Rauch (Ibrahim); S. 06–07: Rhea Häni (Illustrationen); S. 08–09: Candy Welz; S. 10: Jan Kögel; S. 11: privat; S. 12: Noshe (Porträt Nezilla); Ralf Engelsmann; S. 13: Clara Evens; S. 14: Tony Cragg, „Manipulation 2008“, Foto: Michael Richter; S. 15: Nachlass Selma Merbaum, © 2023 Yad Vashem; Cholud Kassem; S. 16: © Festival des deutschen Films gGmbH; S. 17: Stadtarchiv Ludwigshafen; S. 18–19: Seite 18: Susanne Reichhardt; Nico Rademacher

(Orchester); S. 20–21: Willow Miquee (Chant I); Birgit Hupfeld (Queens); Esra Rotthoff (Räuberinnen, Einzelporträt); Judith Buss (Räuberinnen), Matthias Horn (Kabale); S. 22–24: Candy Welz (Rumpel Pumpel), Stephane Darmon (Gandini Juggling); Verslype Rik (Limbo); Fanny Brancourt (Bleu Tenace); Kalimba Mendes (Hopsotch); Leander Teichmann (FeuerWer); S. 25: Seite 25 von links nach rechts: Jean-Francois Robert (Louis); Pascal Ito (Eribon), © Flammarion; Maximilian Gödecke (Hefter); Michael Orth (Funke); S. 26: Bernward Bertram; S. 27: © DNA Creative Collective (Metropolink); S. 28: Nico Obsieger; S. 30–31: Elisa-Berdica; S. 32: © Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz; S. 33: © zeitraumexit; S. 34–35:

**ENTDECKUNGEN**

**34**

**Burgenromantik an der Bergstraße**

Historische Mauern – Schloss Auerbach ist immer einen Ausflug wert

**36**

**Die Dietrich in Heidelberg**

Ein Bild und seine Geschichte – Marlene Dietrich besucht im Frühjahr 1945 Schloss Heidelberg, als Botschafterin der US Army



**37**

**Ausflug mit Ausblick**

Natur und Geschichte – das Hambacher Schloss hat als Ausflugsziel beides zu bieten

**AUSSTELLUNGEN**

**38**

**Macht und Liebe**

„Caesar & Kleopatra“ – das Historische Museum der Pfalz zeigt eine spannende Ausstellung über das berühmteste Paar der Antike



**40**

**Die Kunst der Fürsorge**

„Our Voices“ – das Wilhelm-Hack-Museum be-gibt sich in Kooperation mit dem Deutschen Künstlerbund auf die Spuren von Künstlerinnen



**42**

**Think vertical!**

Dom im Hochformat – das Historische Museum der Pfalz zeigt Fotografien von Horst Hamann

**43**

**Wiederentdeckung eines Weltbürgers**

Nicht vergessen! – die Kunsthalle Mannheim zeigt Fotografien von Mario von Bucovich



**44**

**Mannheimer Geschichten**

Von Einwanderern und Gastarbeiterinnen – das TECHNOSEUM präsentiert einen neuen Rundgang mit Migrationsgeschichten

**45**

**Die Schlacht von Pfeddersheim**

„Die Luft der Freiheit“ – das Museum Andreasstift zeigt eine Ausstellung über die Bauernkriege

**AUSBlicKE**

**46**

**Denkfest**

Freiheit wagen – Kurator Christian Schüle über Ambivalenz, Demokratie und das Denkfest 2025

**48**

**Zuhause ist überall**

Gäste aus aller Welt – ein Ausblick auf das dies-jährige Enjoy Jazz Festival



**49**

**Tanz der Träume**

Alles in Bewegung – die Festspiele Ludwigs-hafen präsentieren ein hochkarätiges Tanzprogramm

**KALENDER**

**50**

**Auf einen Blick**

Festivals und Ausstellungen von Juni bis November 2025 inklusive Veranstaltungstipps

**52**

**Tipps für Kinder & Familien**

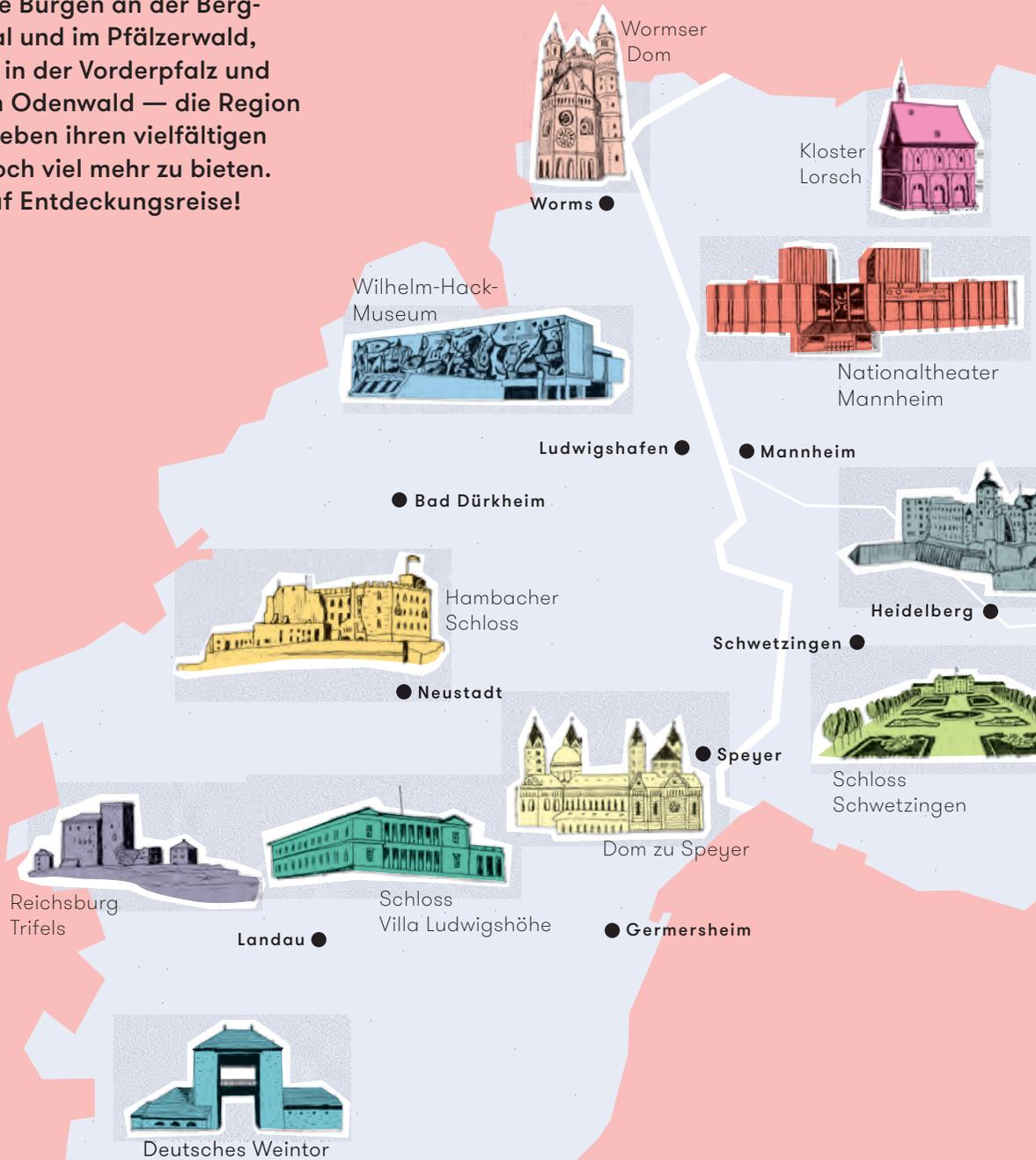
Theater und Musik, Workshops und Aktionstage – die besten Angebote für Groß und Klein

Michael Leukel; S.36: © Deutsche Kinemathek; S.37: Daniel Wieser; S.38–39: Historisches Museum der Pfalz / Foto: Thomas Brenner (Ausstellung); Historisches Museum der Pfalz / Grafik: eichfelder artworks (Plakat); S.40–41: Bettina Semmer, „The Door“, 1992, Acryl auf Leinwand; privat (Neben-führ); Auguste Herbin, „Composition (Femme à la mandoline)“, 1931, Öl auf Leinwand; S.42: Horst Hamann; S.43: Mario von Bucovich, „French Casino“, New York, 1937, Fotografie; S.44: TECHNOSEUM / Foto: Klaus Luginland; S.45: „Das reisige Fähnlein“ (in: Thomas Murner, „Von dem grossen Lutherischen Narren“), 1522, Holzschnitt / Buchdruck; S.46–47: Thomas Wolf (Illustrationen); Markus Röleke (Schüle); S.48: @odieux-

boby; S.49: Sebastian Bolesch; S.51: „Emilia Perez“, Pressefoto © Neue Visionen Filmverleih, Wild Bunch Germany; Enrico Amici (Rasoterra Circo); Tavares Strachnan, „There Is A Light Somewhere“, Installation, Intergalactic Palace 2024, courtesy of the artist & Hayward Gallery, Foto: Mark Blower; S.52–53: Historisches Museum der Pfalz / Foto: Thomas Brenner (Kleopatra); Bernward Bertram (Nibelungen); © Reiss-Engelhorn-Museen (Dinosaurier); © Cie Caminos; © Elle Driver (Robot Dreams); Sarah Hähnle (Wilhelm-Hack-Museum); © Freie Bühne Neuwied; Steffen Schneider (TECHNOSEUM); Damien Bredberg (Humans 2.0); © Theater und Orchester Heidelberg

# Hier können Sie was erleben!

Die Schlösser in Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim, der Dom zu Speyer und zu Worms, das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch, romantische Burgen an der Bergstraße, im Neckartal und im Pfälzerwald, idyllische Weinorte in der Vorderpfalz und Streuobstwiesen im Odenwald — die Region Rhein-Neckar hat neben ihren vielfältigen Kulturangeboten noch viel mehr zu bieten. Machen Sie sich auf Entdeckungsreise!





Altes Rathaus  
Michelstadt



Schloss  
Heidelberg

Schloss  
Erbach



Neckar-Odenwald-Limes



Burg  
Schwalbennest

● Mosbach

Bereits seit 2007 kooperieren die Festivals der Metropolregion Rhein-Neckar. Im Jahr 2013 folgte das Netzwerk der Museen & Schlösser. Die Akteure im Überblick.

**DAS NETZWERK DER MUSEEN UND SCHLÖSSER** — Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz / Historisches Museum der Pfalz / Kunsthalle Mannheim / Kurpfälzisches Museum Heidelberg / MARCHIVUM / Museen Worms / Pfalzmuseum für Naturkunde / Reiss-Engelhorn-Museen / Sammlung Prinzhorn / Staatliche Schlösser & Gärten Baden-Württemberg / Staatliche Schlösser & Gärten Hessen / Stiftung Hambacher Schloss / TECHNOSEUM / Wilhelm-Hack-Museum

**DAS NETZWERK DER FESTIVALS** — Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz / Enjoy Jazz / feelit — Internationales Literaturfestival Heidelberg / Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein / Festspiele Ludwigshafen / Geist Heidelberg / Heidelberger Frühling / Heidelberger Schlossfestspiele / Heidelberger Stückemarkt / Internationale Schillertage / Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg / Internationales Straßentheaterfestival Ludwigshafen / Ludwigshafener Kultursommer / Maifeld Derby / Mannheimer Sommer / Metropolink Festival / Nibelungen-Festspiele / Schwetzingen SWR Festspiele / Wunder der Prärie



## Kampf ums Karussell

Hier geht's rund: Rummelplatz-Schönheit Lassie Jason hat ein Fahrgeschäft zum Objekt ihrer Begierde erklärt und muss es nun mithilfe ihrer Möchtegern-Supermans Maik & Mike verteidigen ... Das Straßentheaterfestival Ludwigshafen eröffnen Anne Eigner, David Simon, Johannes Lange und Pirmin Sedlmeir vom Rumpel Pumpel Theater mit ihrer schrillen Revue „Das Hotel im Karussell“. Ein knalliger Startschuss für drei Tage Spektakel: Volle Fahrt voraus für Runde 24 des Kult-Festivals!

**Internationales Straßentheaterfestival Ludwigshafen, 25. bis 27. Juli 2025. Eintritt frei. Mehr Infos Seite 22 f.**





# Durch die Gassen

**Jazz & Joy.** „Du bist schön, wenn du rauchst“ heißt ein Hit der Mannheim-Heidelberger Indie-Helden yara, die sich hier in einer Heidelberger Gasse fürs Foto versammelt haben. In ihren Songs geht's um durchfeierte Nächte, Liebe, Weltschmerz und das Ganze bitte in süßsauer. Vergleiche mit Verwandten wie Wanda sind naheliegend, aber nicht erwünscht. Sänger Jakob ist jedenfalls eine Naturgewalt und wer die vier noch nicht gesehen hat, sollte das schleunigst nachholen. Gelegenheit dazu, gibt's bei der 34. Ausgabe von Jazz & Joy, die im August die Wormser Gassen zum Beben bringt. Selbstverständlich haben die Jazz&Joy-Macher\*-innen wieder ein hochkarätiges Line-up auf die Beine gestellt. Mit CLOCKCLOCK und LIONLION sind zwei Acts am Start, die nicht nur den gleichen Namenstrick angewendet haben, sondern auch jede Menge Hits im Gepäck haben. Den Jazz-Part decken unter anderem Anke Helfrich, die Jazzrausch Bigband und Shootingstar Emma Rawicz mit ihrem Projekt INKYRA ab. Und mit Level 42 und Kool & the Gang sind zwei echte Pop-Legenden am Start. Auf nach Worms!

**Jazz & Joy, 15.-17.08.2025, Worms, [www.jazzandjoy.de](http://www.jazzandjoy.de)**

---

**Umsonst & draußen.** Auch in diesem Sommer laden die Reiss-Engelhorn-Museen zur großen Sommersause. Das musikalische Programm bestreitet das Kurpfälzische Kammerorchester (KKO) auf der Sommerfest-Bühne, um die sich wieder eine Vielzahl von Ständen mit gastronomischen und anderen Angeboten

gruppieren. Und selbstverständlich gibt's auch wieder besondere Führungen hinter die Museumskulissen und in die Forschungslabore des Curt-Engelhorn-Zentrums für Archäometrie. Der Sommer kann kommen!

**Sommerfest der Reiss-Engelhorn-Museen, 05.07.2025, Toulonplatz, Mannheim, [www.rem-mannheim.de](http://www.rem-mannheim.de)**



# „Unterbringen, zeigen, lebendig halten“

**Die Künstlernachlässe Mannheim feiern 20-jähriges Bestehen. Sophia Denk, Künstlerische Leiterin der Stiftung, über Gründung, Wirken und einen Rundum-Blick auf den Bestand zum Jubiläum.**

## **Frau Denk, Ihre Stiftung wurde 2005 gegründet. Was war die Initialzündung?**

Die Stiftung entstand aus einer konkreten Notlage: Nach dem Suizid des Künstlers Peter Schnatz suchten seine Erben Unterstützung. Jochen Kronjäger, damals Kurator an der Kunsthalle Mannheim, gründete gemeinsam mit Rainer Preusche vom Kunstverein Mannheim die Stiftung Künstlernachlässe. Mit Hilfe lokaler Unternehmen und engagierter Menschen entstand unser Depot im Rheinauhafen. Der Nachlass von Peter Schnatz war der erste, der aufgenommen wurde.

## **An wen richten sich die Künstlernachlässe Mannheim?**

In Deutschland gibt es nur wenige Einrichtungen, die sich systematisch mit Nachlässen von Künstler\*innen befassen – in Baden-Württemberg ist unsere Stiftung einzigartig. Wir konzentrieren uns auf Kunstschaffende mit starkem Bezug zu Mannheim. Sie müssen nicht hier geboren sein, aber in der Stadt sichtbar und aktiv gewesen sein. Die Orte, an denen Künstler gearbeitet und gelebt haben, sind genau die Orte, an denen man ihre Werke unterbringen, zeigen und lebendig halten muss.

## **Wie genau definieren Sie einen Nachlass?**

Wir unterscheiden zwischen künstlerischem Werk und schriftlichem Nachlass. Werke, Skizzen und Vorarbeiten verbleiben bei uns, während Briefe, Bücher oder Plakate ans MARCHIVUM gehen, wo sie dauerhaft gesichert und der Forschung zugänglich gemacht werden.

## **Und was unterscheidet die Künstlernachlässe von einem Kunstmuseum?**

Wir arbeiten ähnlich wie ein Museum: Wir erfassen, stellen aus, forschen, vermitteln und publizieren. Jährlich zeigen wir zwei Ausstellungen und veranstalten zahlreiche kleinere Formate in Kooperation mit städtischen Institutionen. Der Unterschied: Wir haben keine festen Räume und bis 2024 war die Stiftung rein ehrenamtlich organisiert. Erst durch eine Förderung der Stadt konnte meine Stelle geschaffen werden.

## **Können Sie ein paar Namen nennen: Wer ist denn in den Beständen vertreten?**

Einer unserer berühmtesten Künstler ist zweifellos Norbert Nüssle, bekannt für seine großformatigen Collagen, in denen er die Atmosphäre der Mannheimer Innenstadt der 1980er-Jahre einfing. Edgar Schmandt arbeitete in Serien und schuf Werke, denen intensive Recherchen zu politischen und naturwissenschaftlichen Themen vorausgingen. Elisabeth Bieneck-Roos, die oft als „Industriemalerin“ bezeichnet wird, dokumentierte den Wiederaufbau Mannheims in den 1970er-Jahren. Ilana Shenhavs Arbeiten wiederum sind stark geprägt von ihrer Kindheit im Ghetto Theresienstadt – ihre Werke lassen sich ohne diesen biografischen Hintergrund kaum entschlüsseln.

**Ausstellung „20 Jahre Künstlernachlässe Mannheim“, mit Begleitprogramm, 13.06.–26.07.2025, St4, 17, Mannheim [kuenstlernachlaesse-mannheim.de](http://kuenstlernachlaesse-mannheim.de)**

# RAUS AUF DIE STRASSE!

## **Fête de la Musique.**

Deutschland und Frankreich sind nicht nur ziemlich beste Freunde, sie feiern auch gemeinsam. Bestes Beispiel: die Fête de la Musique, die 1982 bei einem Straßenfest in Paris ihren Anfang nahm und die inzwischen das größte Musikfestival weltweit ist. Da lässt sich auch die Rhein-Neckar-Region nicht lumpen und mischt an diesem Tag kräftig mit. Neben Mannheim und Heidelberg sind auch Landau, Schwetzingen, Kandel, Dossenheim sowie die vier Weschnitztal-Kommunen Mörlenbach, Birkenau, Rimbach und Fürth mit von der Partie und haben straßenmusikalische Acts aller Couleur, Provenienz und Lautstärke eingeladen, um ihre Straßen, Plätze und Gassen zu bespielen. Und fürs Publikum gilt: Vom leichten Mitwippen bis hin zum ekstatischen Ausdruckstanz ist alles erlaubt – Hauptsache dabei!

**Fête de la Musique, 21.06.2025, verschiedene Orte in der Region, [kultur-rhein-neckar.de/fete-fetedelamusique.info](http://kultur-rhein-neckar.de/fete-fetedelamusique.info)**

# Das Monster befreien



## LOCAL HEROES — TEIL 15

**Nessi Nezilla.** Der Name ist eine Mischung aus dem Ungeheuer von Loch Ness und der Monsterechse Godzilla. Die Künstlerin, die ihn trägt, eine zarte Mittdreißigerin, die freundlich lächelnd einen Kaffee anbietet. In einer Halle beim Steinbruch in Sinsheim-Weiler hat Nessi Nezilla ihr Atelier. Nessi sei ihr Spitzname aus Kindertagen, in der Kunstakademie habe sie ein Kommilitone Nezilla genannt, das habe ihr gefallen. „Ein Monster muss ja nichts Schlechtes sein. Es kann aus einem Käfig ausbrechen und sich befreien.“

Zunächst studierte Nezilla Design in Schwerte und Luzern. Doch spätestens in der Schweiz habe sie gemerkt, dass sie etwas anderes reize. Nach dem Studium versuchte sie sich in der Malerei. Bei den Recherchen für ihre Abschlussarbeit stieß sie auf den belgischen Maler und Dichter Henri Michaux der in den 1970er-Jahren über seine Experimente mit psychoaktiven Substanzen schrieb. Davon inspiriert schuf Nezilla knallbunte Werke, die deutlich von ihrem Faible für Street-Art beeinflusst waren. Doch die Malerei erschöpfte sich für Nezilla. In ihren Ausstellungen wurde nur das Dekorative in ihren Arbeiten gesehen, obwohl sie sich mit Themen wie psychischen Erkrankungen befasste. „Ich beschloss, dass ich meine Geschichte anders erzählen muss,“ sagt sie. Ihre Werke wurden dunkler, das Schwarz verschluckte nach und nach die Farben. Ein Nullpunkt.



Inspiration fand sie erneut in der Literatur. Sie stieß auf die Geschichte des Mädchens Sadako Sasaki, die nach den Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki 1.600 Papierkraniche faltete, um einen Wunsch bei den Göttern frei zu haben. 1955 starb sie mit zwölf Jahren an Leukämie – ihre Kraniche gelten seither als Symbol des Friedens. Das war Nezillas Initialzündung: Sie faltete eine erste Bombe in Origamitechnik. Der kleine Papier-Prototyp entwickelte sich in mehreren Schritten zu einer vier Meter hohen Skulptur aus weiß lackiertem Aluminium. „Ich hatte keinen Ausstellungs-ort, aber ich war von der Idee so überzeugt, dass ich sie einfach umsetzen musste“, berichtet Nezilla. Schließlich kam es zum Kontakt mit dem französischen Honorarkonsul Folker Zöller in Mannheim und die „Paperbomb“ fand als Mahnmal des Friedens und der Völkerverständigung ihren Platz an verschiedenen Orten in Frankreich, die während des Ersten und Zweiten Weltkriegs Schauplätze von Massakern waren.

Seitdem hat sie für viel Aufsehen gesorgt. Bundespräsident Steinmeier übergab eine Miniatur-Paperbomb dem französischen Präsidenten Macron als Staatsgeschenk – und auch in den französischen Kommunen gab es viel Resonanz. In Tulle, einer Stadt im Zentralmassiv, zum Beispiel traf Nessi Nezilla auf Zeitzeugen, die ansehen mussten, wie ihre Familienmitglieder von den Nazis gehängt wurden. Sie nahmen Nezillas Skulptur als Zeichen des Friedens an und teilten ihre persönlichen Erinnerungen mit ihr.

Am 09. Mai wurde eine Paperbomb im Zeughausgarten der Reiss-Engelhorn-Museen enthüllt. Im Juni folgt eine weitere Skulptur in Oradour-sur-Glane in Frankreich. Aktuell steht ein Exemplar noch in einem Hinterzimmer des Ateliers, das man fast als Showroom bezeichnen könnte: In Reih und Glied auf einem langen Tisch steht eine Ameisen-Armee mit Bäuchen aus Patronen. In einer früheren Version der „Invasion“ waren es echte Patronenhülsen, nun sind es 3-D-Attrappen.

Dann stehen da noch zwei Flugzeugtanks, der Thron des Ballaballismus sowie zwei Plexiglas-Kreuze, gefüllt mit Schnullern. Sie sind Teil ihres aktuellen Projekts „Kunst gegen Missbrauch“. Die Wanderausstellung setzt sich für Aufklärung und Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen ein und wird durch ein Forschungsprojekt begleitet. Die Skulpturen sind Symbole für die Missbrauchstopfer der katholischen Kirche. Die Reaktionen seien nicht nur positiv, berichtet die Künstlerin, aber auch hier haben sie die Geschichten, die mit ihr geteilt wurden, bestärkt.

„Der Mensch ist das grausamste Tier“, zitiert sie Nietzsche. Doch Nessi Nezilla scheut das Monströse nicht.

[nezilla.eu](http://nezilla.eu)

# Ein Hoch aufs Wunderkind



**Schwetzingener Mozartfest.** Seinen 50. Geburtstag feiert das Mozartfest in diesem Jahr und hat damit seinen Namensgeber und Adressaten, der ja bekanntlich mit 35 Jahren starb, in Sachen Lebensdauer weit überflügelt. Was aber nicht heißt, dass den Macher\*innen von der Mozartgesellschaft Schwetzingen die Puste ausgehen würde – ganz im Gegenteil. Zum Jubiläum haben sie wieder ein hochkarätiges Programm mit großen Namen und originellen Formaten gezimmert. Mit dabei ist unter anderem das Bernstein Trio (Foto), das sich neben Mozarts Klaviertrio B-Dur Jugendwerken von Beethoven und Brahms widmet, das Ensemble Bella Musica, das Schumann Quartett, das Minguet Quartett oder der italienische Starpianist Roberto Prosseda. Als besonderes Schmankerl gibt's die Zauberflöte in der Inszenierung des Pfalztheaters Kaiserslautern und zwei Jubiläumsvorträge unter dem Motto „Oper satt!“. Abgerundet wird das Ganze durch einen musikalischen Stadtrundgang, ein Mozart-Sing-along für Schulklassen und Kinderchöre sowie ein Konzert mit den Stipendiat\*innen der Jürgen-Ponto-Stiftung.

**50. Schwetzingener Mozartfest, 26.09.-12.10.2025, [www.visit-schwetzingen.de](http://www.visit-schwetzingen.de)**

## Lasst uns jubilieren!

**Neustadter Herbst.** Neustadt feiert in diesem Jahr sein 750-jähriges Stadtjubiläum und das „Festival Alte Musik an der Weinstraße“, so der Untertitel des Neustadter Herbsts, gratuliert mit einem Jubiläumsprogramm. Gleich zur Eröffnung ist Els Biesemans, Expertin für historische Klavierinstrumente, am Hammerklavier zu hören. Begleitet wird sie vom ensemble 1800, das ebenfalls auf historischen Instrumenten oder zumindest deren Nachbauten musiziert. Weitere Höhepunkte sind der Konzertabend „Furioso barocco“ mit italienischer Musik des Frühbarocks, präsentiert vom Capricornus Ensemble und der Sopranistin Johanna Pomranz, das Ensemble Chameleon, das

barocke Kammermusik aus Frankreich vorstellt, sowie ein Jubiläumskonzert mit dem Frauenchor Pfälzische Kurrende, das, begleitet vom Barockorchester und der Dirigentin Carla Bischoff, seinen 40. Geburtstag ebenso wie 750 Jahre Neustadt feiert. Wer's experimentell mag, dem sei der Crossover-Abend mit Il Giratempo, einem innovativen Ensemble mit Jazz-Saxofon und Barockensemble, empfohlen. Zum krönenden Abschluss ist Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe in der Stiftskirche zu hören.

**Neustadter Herbst, 02.-13.09.2025, Neustadt/Weinstraße, [www.neustadter-herbst.de](http://www.neustadter-herbst.de)**



**Skulpturenpark Heidelberg.** Sie leben in tropischen Klimazonen und fühlen sich auch im Mittelmeer wohl. Doch wie konnte sich eine Riesenkralke auf eine Wiese in Heidelberg verirren? Von Weitem betrachtet, erinnert Tony Craggs Bronze-Skulptur „Manipulation 2008“ tatsächlich an einen pechschwarzen Oktopus. Wer sich dem Kunstwerk nähert, erlebt eine weitere Überraschung: Die „Kralke“ ist mit Buchstaben und Zahlen übersät. Ergeben sie einen geheimen Code?

Seit Mai sind diese und vier weitere Bronzeplastiken des in Liverpool geborenen Bildhauers im Skulpturenpark auf dem Gelände der Orthopädischen Klinik zu sehen. Einige Schwerlasttransporte waren notwendig, um die viele Tonnen schweren und mehrere Meter hohen Stücke vom Wohnsitz des 76-Jährigen in Wuppertal in das Heidelberger Freilichtmuseum zu befördern. Mit der Sonderausstellung feiert der Skulpturenpark seinen 30. Geburtstag. Der frühere Klinikdirektor Horst Cotta hat ihn 1995 gegründet und den Patient\*innen damit ein Kleinod geschenkt. Skulpturen aus den letzten 50 Jahren sind auf den Innenhöfen und den äußeren Park verteilt. Mit Tony Cragg, dem ehemaligen Rektor der Kunstakademie Düsseldorf, ist nun ein weiterer weltberühmter Vertreter der Bildhauerszene präsent.

**Ausstellung „Tony Cragg“, bis Mitte Oktober 2025, Skulpturenpark Heidelberg, Orthopädische Universitätsklinik, [www.skulpturenpark-heidelberg.de](http://www.skulpturenpark-heidelberg.de)**

## Was ist Heimat?

**Heimattage Weinheim.** Der Weinheimer Marktplatz und die Altstadt gehören zu den beliebtesten Ausflugszielen der Region. Doch diesen Sommer gibt es noch ein paar Gründe mehr, in der Stadt an der Bergstraße vorbeizuschauen: Weinheim ist Ausrichter der diesjährigen Heimattage, dem Landesfest Baden-Württemberg. Was ist Heimat? Diese Frage steht über den Heimattagen und die Stadt beantwortet sie mit einem Programm mit mehr als 200 Veranstaltungen an über 40 Orten. Konzerte, Theater, Lesungen, Kabarett, Ausstellungen, Stadtführungen, Vorträge, Feste, kulinarische und sportliche Events – es gibt kein Genre, das bei den Heimattagen nicht bedient würde. Zu den Highlights gehören sicher das Mitmachprojekt „Weinheim in Masche“, die Stadt als Häkelmodell, das bis Ende Juni im Museum der Stadt Weinheim zu sehen ist, das Mundart-Festival in der Stadthalle (17. Oktober) mit Kain & Maser, dem Odenwälder Shanty Chor sowie den Spitzklickern oder die Party zum 30. Geburtstag des Café Central (27.–29. Juni), bei der unter anderem Mambo Kurt vorbeischauen wird. Die Frage nach Heimat beantworten die Heimattage übrigens auch noch: „Heimat ist ein Gefühl“.

**Heimattage Weinheim, bis Oktober 2025, [www.heimattage2025.de](http://www.heimattage2025.de)**

## Ab auf Lesereise!

**vielerorts.** Wer liest, geht auf Reisen in fiktionale Welten. Bei den Ladenburger Literaturtagen verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion. Denn die Orte, an denen die Autor\*innen lesen, stehen in einer Symbiose zu den Werken, aus denen sie vortragen. So liest etwa Thea Mengeler auf der Fähre zwischen Ladenburg und Neckarhausen aus ihrem Roman „Nach den Fähren“ und Markus Thielemann ist mit seinem Roman „Von Norden rollt

ein Donner her“ (Shortlist des Deutschen Buchpreises 2024) über die Rückkehr des Wolfes auf einer Schafweide zu erleben. Eröffnet wird Saša Stanišić mit seinem Erzählband „Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne“. Lesen wird er im Evangelischen Kirchgarten. Natürlich ist das auch kein Zufall. **Ladenburger Literaturtage vielerorts, 03.–06.07.2025, [ladenburger-literaturtage.de](http://ladenburger-literaturtage.de)**

## Gegen alle Widerstände



**Ak.Theater Heidelberg.** Die jüdische Dichterin Selma Merbaum, die 1942 im Alter von nur 18 Jahren in einem SS-Arbeitslager verstarb, steht im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe „Kunst und Krieg – Räume der Erinnerung“ des Ak.Theaters Heidelberg. Neben Lesungen und einem Vortrag, die im Mai stattfanden, steht im Juni mit „Nimm hin mein Lied“ eine poetische, klangvolle Annäherung an die Lyrikerin auf dem Programm. Herzstück und Höhepunkt der Reihe ist das Theaterstück „Kunst und Krieg – ein Leben kann Schatten werfen“, das ausgehend von Merbaums Schicksal danach fragt, wie gerade in schrecklichen Zeiten Außergewöhnliches und außergewöhnlich Schönes entstehen kann. Premiere ist am 06. Juni im Karlsruhbahnhof, danach folgen noch fünf weitere Aufführungstermine.

**Kunst und Krieg, Veranstaltungsreihe des Ak.Theater, Infos & Termine: [www.akt-heidelberg.de](http://www.akt-heidelberg.de)**

# RAUM FÜR EXPERIMENTE

**Kunstlabor Heidelberg.** Das Schaufenster in Heidelberg-Kirchheim ist ein Blickfang: Nicht ganz alltägliche Vasen reihen sich aneinander, Vasen mit Krönchen, spitzen Zähnen und Zinnen in Orange, Sonnengelb, Himmelblau und vielen anderen Farben. Trutzburgen nennt Cholud Kassem diese Keramiken. Ihr Atelier

befindet sich dahinter in einer ehemaligen Schnapsbrennerei. Die in Bagdad geborene und in Mannheim und Viernheim aufgewachsene Künstlerin ist vor allem durch ihre schlichten und symbolhaften Gemälde bekannt. Immer wieder nimmt sie Bezug auf ihre Biografie: Die Tochter irakischer Eltern wuchs bei einer katholischen Pflegefamilie, danach in einem Kinderheim und später wieder beim Vater auf. Viele Jahre konzentrierte sich Kassem auf die Malerei. „Für bestimmte Themen wurde sie für mich zu einschränkend“, erzählt sie. Daher weitete sie ihr Spektrum aus –

lernte mit Ton umzugehen und produzierte Videos. Und noch eine Idee entstand. „Ich wollte Kolleg\*innen einladen, um mit ihnen eine Zeit lang zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig Dinge zu zeigen, die von Interesse sein könnten.“ So entstand das Kunstlabor Heidelberg. Einmal im Jahr lädt Cholud Kassem

sem Künstler\*innen ein, die auf dem Couchbett in ihrem Atelier übernachten können. Mit ihnen arbeitet sie mehrere Tage zusammen und tüfelt an neuen Techniken. Im März war die Ulmer Künstlerkollegin Johanna Mangold der erste Gast für den produktiven Austausch. Von ihr lernte die Heidelbergerin, wie man mit



einer Ölpause arbeitet, einer alten Technik, die auf Paul Klee zurückgeht. Dabei wird ein Blatt Papier mit Ölfarbe bestrichen und ein Transparentpapier darübergelegt, auf dem gezeichnet wird. „Bisher war es mir immer zu wenig, nur mit dem Stift zu arbeiten. Aber durch die Ölpause entsteht zusätzlich eine Struktur auf der Bildfläche“, findet Kassem. Im Gegenzug erklärte sie Johanna Mangold, wie sie Wachsmalkreide und Acrylfarbe nutzen kann. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist bei einer

Ausstellung in Kassems Atelier zu sehen. Auch für neue Projekte hat die Künstlerin schon Ideen. Vielleicht werden eine Köchin, die auch künstlerisch aktiv ist, oder ein Kollege, der mit Bronze arbeitet, ihr nächster Gast sein.

**Kunstlabor Heidelberg, Ausstellung, 29.06.–13.07.2025, [www.choludkassem.de](http://www.choludkassem.de)**

# Kino im Kurpark



**NOCH MEHR OPEN-AIR-KINO GIBT'S HIER ...**

**Filmtage des Mittelmeers  
- Sommeredition**

23.-27.07.2025, Garten  
des Völkerkundemuseums  
Heidelberg,  
[filmtage-mittelmeer.de](http://filmtage-mittelmeer.de)

**Sommerkino Cinema  
Quadrat Mannheim**

Immer samstags,  
07.06.-16.08.2025, K1, 2  
(3. Stock), Dachterrasse,  
[cinema-quadrat.de](http://cinema-quadrat.de)

**Open-Air-Kino in der  
Erkenbert-Ruine**

24.07.-03.08.2025,  
Rathausplatz Frankenthal,  
[lux-kinos.de](http://lux-kinos.de)

**Kinokult Open Air**

19.08.-09.09.2025,  
Neumarktwiese Mannheim,  
[mannheim.de](http://mannheim.de)

**Filmfrühling.** Als kleinen Vorgeschmack zum großen Filmfestival auf der Parkinsel Ludwigshafen lädt der Filmfrühling zum gemütlichen Kaffee-und-Kuchen und gleichzeitigen Filmschauen ein. Wer möchte, kann sich einen Picknickkorb erwerben und dann inmitten des Kurparks in Bad Dürkheim auf Liegestühlen, Sitzsäcken oder in Korbsesseln Platz nehmen. Gezeigt werden unter anderem passend zum Jahr der Papstwahl Edward Bergers „Konklave“ oder der Berlinale-Film „Köln 75“ über die Geschichte des legendären Konzerts des Jazz-Weltstars Keith Jarrett in der rheinischen Metropole. Mala Emde spielt darin eine Schülerin, die in Eigenregie ein Event aus dem Boden stampft, das Geschichte schreibt. Hinsetzen und genießen!

**Filmfrühling Bad Dürkheim, Kurpark, 06.-22.06.2025,  
[www.filmfruehling.de](http://www.filmfruehling.de)**

---

## Freunde des Films

**IFFMH.** Anfang Februar war es so weit: Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFFMH) hat einen eigenen Freundeskreis gegründet. Ziel ist es, „eine Gemeinschaft des offenen Networkings und Austauschs zu schaffen und neue Konzepte rund um Nachhaltigkeit, Inklusion und Teilhabe für unser Festival zu entwickeln“. Der Freundeskreis ist als gemeinnütziger Verein organisiert und lädt Bürger\*innen sowie Akteur\*innen aus Kultur und Wirtschaft zur Mitarbeit ein. Für die

Mitgliedschaft im Freundeskreis gibt es vier verschiedene Modelle mit unterschiedlichen Jahresbeiträgen. „Gemeinsam wollen wir neue Ideen unter anderem für Inklusion, Teilhabe und Partizipation entwickeln, denn Offenheit und Diversität sind essenzielle Bestandteile unserer Identität als internationales Filmfestival“, sagte Festivalleiter Sascha Keilholz anlässlich der Gründung.

**Infos und Termine: [www.iffmh.de](http://www.iffmh.de)**

# 100 JAHRE GRÜN

**100 Jahre Ebertpark.** Mächtig viel los war offenbar, als am 28. Mai 1925 der Ebertpark in Ludwigshafen feierlich eröffnet wurde. Die Bauarbeiten begannen im November 1924 und in der unglaublichen Zeit von nur sechs Monaten entstand aus einem versumpften Altrheinarm mit binsenbewachsenen Tümpeln, den „Friesenheimer Erdlöchern“, eine blühende Oase, die nach einigen Erweiterungen und Veränderungen in den Folgejahren bis heute zu den schönsten Orten Ludwigshafens zählt. Grund genug für die Stadt jedenfalls, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Nach dem Festakt Ende Mai stehen den Sommer über diverse Veranstaltungen auf dem Programm – Konzerte, Theateraufführungen, Spaziergänge, ein Aktions- und ein Familientag sowie natürlich das Pfalzfest mit seinem großen Feuerwerk. Und wem das alles zu trubelig ist, der/die kann natürlich einfach so im Park flanieren und die neue gärtnerische Gestaltung, die an vielen Stellen zu sehen ist, bewundern. Es lohnt sich!

**100 Jahre Ebertpark,  
Jubiläumsprogramm,  
[www.ludwigshafen.de](http://www.ludwigshafen.de)**



## Her mit dem Sommer!

**Sommerzeit, Ausgezeit! Auch in diesem Jahr laden wieder viele Städte und Kommunen zu sommerlichen Kulturtagen. Theater und Musik, Kino und Kabarett, Märkte und Stadtführungen, Aktions- und Familientage – das Angebot ist so vielfältig wie die Austragungsorte. Eine Übersicht.**

### **KUSS — Kultursommer Südhessen**

Konzerte, Theater, Lesungen, Kino und vieles mehr in Darmstadt und fünf südhessischen Landkreisen  
**01.06.–28.09.2025**

[www.kultursommer-suedhessen.de](http://www.kultursommer-suedhessen.de)

### **25. Ludwigshafener Kultursommer**

Konzerte, Theater, Performances, Straßentheater und vieles mehr

**01.06.–30.09.2025**

[www.ludwigshafen.de](http://www.ludwigshafen.de)

### **31. Kultursommer Germersheim**

Konzerte, Open-Air-Kino, Kindertheater, Stadt-Walks  
**30.05.–25.07.2025**

[www.kultursommer-germersheim.de](http://www.kultursommer-germersheim.de)

### **Kult(o)urnacht Speyer**

Lange Nacht der Kultur mit umfangreichem Programm  
**13.06.2025**

[www.speyer.de](http://www.speyer.de)

### **Neuleininger Burgsommer**

Sieben Konzerte von Cover-Bands, u.a. Depeche Reload, AC/DX und the Queen Kings

**20.06.–19.07.2025**

[www.burgsommer-neuleiningen.de](http://www.burgsommer-neuleiningen.de)

### **Limburg Sommer**

Konzerte, Lesungen, Open-Air-Kino

**28.06.–26.07.2025**

[www.limburg-sommer.de](http://www.limburg-sommer.de)

### **Gassensensationen**

#### **Internationales Straßenfestival Heppenheim**

Straßentheater aus aller Welt

**09.–12.07.2025**

[www.gassensensationen.de](http://www.gassensensationen.de)

### **Schlossfestspiele Zwingenberg**

Theater und Konzerte, u.a. „Titanic – das Musical“

**13.07.–03.08.2025**

[www.schlossfestspiele-zwingenberg.de](http://www.schlossfestspiele-zwingenberg.de)

### **Mosbacher Sommer**

Konzerte, Comedy, Theater, Kindertheater

**13.07.–13.09.2025**

[www.mosbach.de](http://www.mosbach.de)

# Das Mädchen aus der Zigarrenfabrik

Seit ihrer Uraufführung in der Pariser Opéra-Comique im Jahr 1875 gehört Georges Bizets „Carmen“ zu den beliebtesten und meistgespielten Opern weltweit. Jetzt kommt sie auch auf die Open-Air-Bühne der Heidelberger Schlossfestspiele. Wenn die markante Melodie der Habanera erklingt, verbreitet sich sofort mediterranes Lebensgefühl.



› Auch wenn sie musikalisch deutlich vielschichtiger ist, in Sachen Popularität kann „Carmen“ mit den großen Musicals unserer Zeit mithalten: Selbst Menschen, die Oper noch nie auf der Bühne gesehen haben, kennen die Ohrwürmer aus Georges Bizets Werk. Ein Beispiel ist die Habanera, auch bekannt als „Die Liebe hat bunte Flügel“. Für sie ließ sich Bizet von einem kubanischen Tanzlied inspirieren. Der französische Komponist, dem die Anerkennung zu Lebzeiten verwehrt blieb, wollte damit den südlichen Himmel und mediterranes Lebensgefühl in Töne fassen. Die eingängigen Melodien der Oper wirken bis heute. „Man geht nach jeder Probe mit jeder Menge Ohrwürmern nach Hause und hat sich trotzdem nicht leidgehört“, versichert Dieter Holm, stellvertretender Generalmusikdirektor des Heidelberger Theaters, der die Aufführung dirigieren wird.

Und obwohl die Melodien eingängig sind und heute eher für mediterrane Leichtigkeit stehen, war der Start von Bizets Oper eher holprig. So war die Uraufführung in der Pariser Opéra-Comique im Jahr 1875 alles andere als ein Erfolg. Im Gegenteil: Sie löste einen Skandal aus. Denn so eingängig und unbeschwert die Melodien erscheinen mögen, sind Geschichte und Handlung durchaus ernst und kritisch. Bizets Oper lenkt, angeregt von den naturalistischen Romanen Émile Zolas, den

Blick auf die unterprivilegierten Gesellschaftsschichten und deren Probleme. Nicht zu Unrecht gilt „Carmen“ deshalb als Vorläufer des Verismus. „Mich fasziniert, dass so etwas Mitte des 19. Jahrhunderts überhaupt auf die Bühne gestellt wurde, und das mitten in Paris“, sagt die Heidelberger Operndirektorin Ulrike Schumann.

Die Oper führt zurück ins 19. Jahrhundert. Carmen ist Arbeiterin in einer Zigarrenfabrik in der Flamenco-Stadt Sevilla. Don José, ein braver Soldat, will seiner Mutter zuliebe das Waisensmädchen Micaela heiraten. Doch die Begegnung mit der Fabrikarbeiterin Carmen, die bald ins Schmugglermilieu abdriftet,

## Heidelberger Schlossfestspiele

**Veranstalter** — Theater und Orchester Heidelberg

**Termin** — 13. Juni bis 03. August 2025

**Ort** — Heidelberger Schloss

**Internet** — [www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)

**Sevilla am Neckar** — *In der historischen Kulisse des Heidelberger Schlosses steht in diesem Jahr George Bizets „Carmen“ auf dem Programm.*

weil sie dort so sein kann, wie sie ist, wirft ihn aus der Bahn. Er verliebt sich Hals über Kopf in sie und gibt sein bürgerliches Leben auf. Die Beziehung scheitert, weil Carmen Don Josés Besitzansprüche nicht erträgt. Sie verlässt ihn und wendet sich dem umjubelten Torero Escamillo zu.

Carmen ist eine emanzipierte Frau, die sich von niemandem vorschreiben lässt, wen sie zu lieben hat – eine weibliche Selbstermächtigung im 19. Jahrhundert. „Ich finde es beeindruckend, wie sie das bis zur letzten Konsequenz durchzieht: Das ist mein Leben und ich lasse mir nicht oktroyieren, wie es auszusehen hat“, betont Schumann. Ihre Lieblingsszene ist das Kartenterzett. „Es beginnt spielerisch und mit Leichtigkeit, doch dann zieht Carmen die Todeskarte. Alle erschrecken, aber sie sagt, das sei logisch. Das ist für mich der wahrste Moment.“

Ein Grund für den Erfolg ist sicher auch die niemals nachlassende Spannung und der Sog, der von Handlung und Musik ausgeht. „Obwohl man das Stück so gut kennt, ist es für mich immer wieder unbeschreiblich, wie präzise es ist. Es ist knapp erzählt, da gibt es nichts Überflüssiges“, schwärmt Dirigent Holm. Die Popularität hält bis heute an. Immer wieder bedienen sich Filmmusiken bei Carmen. Und selbst in der Popkultur ist die Oper angekommen: Der Berliner Volkan Melendiz rappt „Fuck you all“, seine derbe Schmähung von Politik und Gesellschaft, auf die Habanera.

Mit Gangsta-Rap hat die Inszenierung von Anja Kühnhold aber nichts zu tun. Die Regisseurin integriert in ihrer Open-Air-Fassung eine Erzählerin aus Bizets Streitchor: Manuelita. „Die Figur schildert ihre Sicht auf die Geschichte und verbindet damit die Handlungsstränge“, erläutert Operndirektorin Schumann. Da im Freilufttheater keine Übertitel möglich sind, erleichtert dieser dramaturgische Kniff dem Publikum das Verständnis der Oper, die in der Originalsprache Französisch aufgeführt wird. Die Rolle der Carmen ist mit den beiden Mezzosopranistinnen Almerija Delic und Anna Alàs i Jové doppelt besetzt. Don José wird von Jaesung Kim aus dem eigenen Ensemble und Park Jihoon verkörpert.

Wie in jeder Festspielsaison finden auch in diesem Jahr wieder mehrere Schlosskonzerte statt – zwei von ihnen führen ebenfalls in südliche Gefilde. „Viva la musica“ heißt es beim Belcanto-Programm des ersten Schlosskonzerts. „Eine Operngala hat eine gewisse Tradition auf dem Schloss – letztes Jahr war sie weitgehend französisch, dieses Mal ist sie italienisch“, berichtet Holm. Die Sänger\*innen kommen aus dem Opernstudio der Mascarade Opera Florenz, einer Stiftung, die aufstrebenden Opernkünstler\*innen Ausbildungs- und Auftrittsmöglichkeiten bietet. Im zweiten Schlosskonzert „Ne me quitte pas“ erweckt Dominique Horwitz die Lieder des 1978 verstorbenen belgischen Chansonniers Jacques Brel zu neuem Leben. Das letzte Schlosskonzert ist mit Astor Piazzollas „Aconcagua“ dem Tango gewidmet. Mit dem schluchzenden Bandoneon des Argentiniers Marcelo Nisinman geht das Festival vor der Kulisse der Schlossruine zu Ende. ◀

## Nicht verpassen!

### Der Graf von Monte Christo

In der Screwball-Inszenierung des Romans von Alexandre Dumas verwandelt Katja Wolf den Schlosshof in ein Schiff. Das Publikum blickt auf ein Steuerrad, eine Takelage, ein paar schräge Kisten und Lichterketten. Die Musiker „Les marin fous“ stimmen mit einer schrägen Marseillaise auf den Theaterabend ein. Der Seemann Edmond Dantès nimmt Kurs ins Abenteuer.

**13.06.2025, 20.30 Uhr, Schlosshof (Wiederaufnahme), Schloss Heidelberg, weitere Termine: 14., 15. & 29.06. sowie 01., 10., 11., 16. & 17.07.2025**



### Achtsam morden

Für diese Produktion taucht Intendant Holger Schultze ins Krimi-Genre ein. „Achtsam morden“ ist ein Bestseller von Karsten Duse. Im Mittelpunkt steht der Strafverteidiger und Familienvater Björn Diemel, der am Limit arbeitet und fast nie zu Hause ist. Seine Frau organisiert ihm deshalb einen Termin bei einem Achtsamkeitscoach. Doch bei einer Tasse Tee lernt Diemel etwas anderes: Wie man mit einem achtsam ausgeführten Mord einen nervigen Klienten loswird.

**21.06.2025, 20.30 Uhr, Dicker Turm (Premiere), Schloss Heidelberg, insgesamt 31 weitere Termine im Juni und Juli**

### Serenade mit Mozart

Die Bläser\*innen des Philharmonischen Orchesters Heidelberg und das Jugendorchester der Musik- und Singschule laden zu Melodien à la carte ein. Neben Wolfgang Amadeus Mozarts Bläuserserenade KV 361 wird auch ein kurpfälzisch-österreichisches Drei-Gänge-Menü serviert. Am Pult dirigiert Junyoung Kim, hinter den Herdplatten Gourmetkoch Martin Scharff.

**18. & 26.07.2025, jeweils 20.30 Uhr, Schlosshof, Schloss Heidelberg**



# „Wir wollen zu verführen“

„Wenn Menschen nur Menschen sind“ lautet das Motto der Internationalen Schillertage in Mannheim. Das Zitat aus Schillers Drama „Kabale und Liebe“ ist Thema von insgesamt 64 Veranstaltungen. Wir sprachen mit Schauspielintendant Christian Holtzhauer und Kuratorin Lea Gerschwitz auf der sonnigen Terrasse des Alten Kinos Franklin, dem Hauptspielort, über Programm und Konzept des Festivals.

› Herr Holtzhauer, bei den Schillertagen steht ein zentraler Gedanke aus Schillers Werk im Fokus. Wie kam es dazu?

**Christian Holtzhauer:** Zum einen versuchen wir zu zeigen, wie vielfältig man sich heute im Theater mit Schiller auseinandersetzen kann. Schiller war ja nicht nur ein Dramatiker, sondern hat auch philosophische Texte, Prosa und Gedichte verfasst und war ein scharfer Beobachter seiner Zeit. Ich finde es interessant zu schauen, welche Gedanken und Themen in seinem Œuvre stecken, die bis heute gültig sind. Ein aus Schillers Werk abgeleitetes Motto erlaubt uns, über die Präsentation von Schiller-Stücken hinaus Künstlerinnen und Künstler ganz unterschiedlicher künstlerischer Herkunft einzuladen, sich ins Verhältnis zu diesem Autor und seinen Ideen zu setzen.

Frau Gerschwitz, welches Potenzial steckt im Motto?

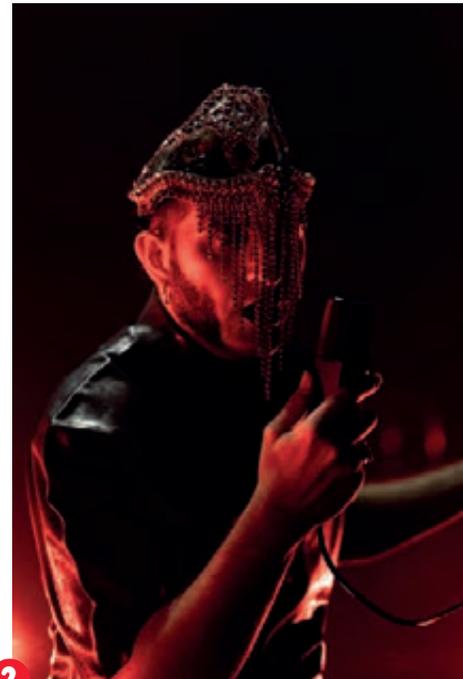
**Lea Gerschwitz:** Bei der Recherche und der Programmplanung haben wir gemerkt, wie häufig uns das Thema mehr oder weniger direkt begegnet. In Zeiten von Spaltung, Renationalisierung und Demokratieabbau treibt viele Menschen um, dass wir Schwierigkeiten haben, wieder zueinander zu finden, aber auch Ungleichheit auszuhalten. Das Motto bietet damit einen Anknüpfungspunkt für viele hochaktuelle Diskurse.

Können Sie mit einem Motto auch ein breiteres Publikum ansprechen?

**Holtzhauer:** Auch das. Einerseits wollen wir einen Eindruck davon vermitteln, was man mit Schiller alles machen kann und was in der Kunstwelt gerade angesagt ist. Zum anderen wollen wir dem Publikum, das in seinen Bedürfnissen immer heterogener wird, ein vielfältiges Angebot unterbreiten. Und wir wollen diejenigen, die sich bisher vielleicht nicht so für Schiller interessieren, verführen, mal genauer hinzugucken, was es mit dem Autor auf sich hat.

Der Satz aus „Kabale und Liebe“ bezieht sich auf das damalige Ständewesen. Wie lassen sich daraus heute theatrale Funken schlagen?

**Holtzhauer:** „Still I Choose to Love“ von Lakshman KP nutzt „Kabale und Liebe“, um zu zeigen, wie politisch Liebesbeziehungen sein können, gerade vor dem Hintergrund des indischen Kasten-Systems. „Geld ist Klasse“ von Regisseur Volker Lösch und der Millionenerbin Marlene Engelhorn thematisiert die Ungerechtigkeiten, die durch die ungleiche Verteilung von Vermögen entstehen. Nicht nur ein Funken, sondern ein theatrales Feuerwerk ist „Kabale und Liebe



2

– allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie“. Die Inszenierung des Deutschen Schauspielhauses Hamburg erzählt einerseits das Stück, spielt aber auch mit dessen Rezeptionsgeschichte. Die Auflehnung der Jungen gegen die Alten wird auf sehr humorvolle Art gezeigt.

Das Mannheimer Stadtensemble führt bei den Schillertagen die Räuber\*innen-Version der NTM-Hausautor\*in Leo Lorenna Wyss im Käfertaler Wald auf. Spielt der Wald selbst dabei eine Rolle?

## 23. Internationale Schillertage

**Termin** — 19. bis 29. Juni 2025

**Orte** — Altes Kino Franklin, Studio Werkhaus, Opal, EinTanzHaus, Theaterhaus G7, zeitraumexit und viele mehr

**Internet** — [www.schillertage.de](http://www.schillertage.de)

# Schiller



3



4



1

**Tolle Tage** — Insgesamt 13 dramatische Produktionen sowie ein üppiges Rahmenprogramm mit Gesprächen, Walking Tours, Partys und den legendären Schill-outs sind bei den Schillertagen zu erleben.

**Gerschwitz:** Der Wald ist mehr als nur Kulisse. Es wird eine Auseinandersetzung mit dem Wald als einem sehr deutschen, romantisch besetzten Ort geben. Und es geht um den Wald als einen Raum, in dem weibliches Wissen verborgen ist. Die „Mannheimer Räuber\*innen“ verstehen sich als eine Fortschreibung von Schillers Stück, in deren Mittelpunkt das Thema Erbe steht – dazu gehören auch das Erbe der Stadt und des Käfertaler Walds.

Das Festival-Zentrum ist zum zweiten Mal im Alten Franklin Kino untergebracht. Wie nutzen Sie diesen Ort?

**Holtzhauer:** Das Tolle am Franklin Field ist: Hier haben wir Platz, hier hält man sich gern auf, hier kann man feiern. Wir laden die Mannheimer\*innen ein, mit uns Zeit auf dem Gelände zu

verbringen. Das ist vor zwei Jahren sehr gut aufgegangen – mit einem spektakulären Gerüstbau als Bühne und Aufenthaltsort und kurzen Wegen zum Alten Kino und zum Käfertaler Wald. Hier ist es luftig und im Hochsommer angenehmer als in der Innenstadt.

Geplant ist auch die Publikumsakademie „Vorgarten“. Wird man Sie hier gärtnernd erleben?

**Gerschwitz:** Vielleicht auch das. Im übertragenen Sinn sehen wir den „Vorgarten“ als einen Ort, an dem wir uns um das Publikum kümmern, sei es kulinarisch mit ein paar Snacks, sei es bei Diskussionen und im Rahmen von Workshops mit den Künstlerinnen und Künstlern des Festivals. Wer in den Vorgarten kommt, wird umsorgt, wie eine Pflanze, die neu eingetopft wird. <

## NICHT VERPASSEN!

**1 Kabale und Liebe – allerdings mit anderem Text und auch anderer Melodie**  
Radio Schiller geht live auf Sendung – mit einem Quiz, dem Wetterbericht und viel Musik. Im Studio, zwischen Regiepult und Sitzgruppe, wird Schillers Klassiker rasant erzählt. Ein Gastspiel des Deutschen Schauspielhauses Hamburg.  
**24. Juni 2025, 19 Uhr, Opal**

**2 The Transition Pieces: Chant I**  
Gérald Arev Kurdian verbindet elektronische Musik, Performance-Kunst und dokumentarische Praktiken. In seinem Kompositionszyklus „Transition Pieces“ untersucht er Transformationen, bei denen die Grenzen von Mann zu Frau, von menschlicher zu mit Audiotechnik erzeugter Stimme aufgelöst werden.  
**24. & 25. Juni 2025, jeweils 20 Uhr, Studio Werkhaus**

### Destination: Origin

Bekannt ist der iranische Regisseur Mohammad Rasoulof durch seinen Film „Die Saat des heiligen Feigenbaums“, der gerade für einen Oscar als bester internationaler Film nominiert war. In seiner Performance „Destination: Origin“ verwebt er die Themen Exil, Identität und künstlerische Freiheit.  
**26. Juni 2025, 19 Uhr, Altes Kino Franklin**

**3 Queens**  
Könnten Games of Thrones auch anders ausgehen? Diese Frage stellen sich die Regisseurin Jessica Weisskirchen und ihr Team in ihrer Überschreibung von Maria Stuart am Theater Dortmund. Wer soll hier gewinnen – Mary oder Elisabeth? Oder wie wäre es mit einer Doppelspitze?  
**27. & 28. Juni 2025, jeweils 20 Uhr, Studio Werkhaus**

**4 Die Räuberinnen**  
Regisseurin Leonie Böhm verschreibt Schillers „Räubern“ eine Entschlackungskur. Übrig bleiben vier Schlüsselfiguren, die ausschließlich mit Schauspielerinnen besetzt sind. „Leonie Böhm und ihre Spielerinnen näherten sich dem fast 250 Jahre alten Text neugierig und mit einer entspannten Welle Feminismus“, schrieb die taz dazu.  
**28. Juni 2025, 19 Uhr, Altes Kino Franklin**

**Rumpel Pumpel** — *Der Name ist Programm. Das Ensemble eröffnet das Straßentheaterfestival mit seinem skurrilen Stück „Hotel im Karussell“.*



**Knall! Puff! Peng!**

**Plätze, Straßen, Brücken – einmal im Jahr ist kein Ort in der Ludwigshafener Innenstadt sicher vor Akrobatik, Choreografie, Clownerie und allem erdenklichen Bühnenzauber. Dann ist wieder Zeit für das Internationale Straßentheaterfestival! Dieses Jahr gibt es viele Mitmachangebote. Vor allem auch für diejenigen, die die sportliche Herausforderung nicht scheuen.**

Es wird juicy – Gandini Juggling aus London jongliert mit Früchten und Geschlechterrollen.

› Knall! Puff! Peng! Zwischen Wilder Maus, Tombola und Free-Fall-Tower herrscht der alltägliche Rummelwahnsinn – dies verspricht das Berliner Rumpel Pumpel Theater in Ankündigung seines Stopps in Ludwigshafen. Zur Eröffnung des diesjährigen Internationalen Straßentheaterfestivals gastiert die Truppe mit ihrem Stück „Hotel im Karussell“ auf dem Karl-Kornmann-Platz. Wie der Name schon erahnen lässt, ist ein umgebautes Karussell Dreh- und Angelpunkt des Geschehens – komplett mit Glitzer, ordentlich Bühnenrauch und allerlei verrückten Einfällen. Außerdem sind viele unkonventionelle Charaktere wie Graf Adelman zu Bad Reiniger oder Kirmesqueen Lassie Jason mit dabei. Ein perfekter Auftakt für ein Festival mit Wumms – davon ist auch Monika Schill überzeugt: „Das Internationale Straßentheaterfestival Ludwigshafen, das schon zum 24. Mal stattfindet, ist als herausragendes Event und Publikumsliebbling in der gesamten Region bekannt“, betont die Festival-Leiterin. „Mit der schrägen Rummelrevue geben wir den Startschuss für 18 Straßentheatergruppen aus aller Welt, die die Stadt in eine große Bühne verwandeln.“

Ein weiteres Highlight neben der Eröffnung mit Rumpel Pumpel ist die Show des Londoner Ensembles Gandini Juggling auf dem Platz der Deutschen Einheit. Schon seit 1992 ist es bekannt für seine Bühnenstücke, die virtuose Jonglage mit atemberaubender Choreografie und aktuellem Theater verbinden. Sean Gandini und Kati Ylä-Hokkala, die Gründer\*innen, sind bis heute die künstlerischen Leiter\*innen. Dabei wandeln die beiden auf den Spuren großer Vorbilder: „Es sind Reminiszenzen an das Tanztheater von Pina Bausch spürbar: Gandini und Ylä-Hokkala sind seit jeher inspiriert von der großen Wegbereiterin des modernen Tanztheaters“, erklärt Schill.



Beim Straßentheater-Festival ist die Jonglage-Truppe mit „Smashed2“ zu Gast, das sich als Update auf den ersten Part versteht. In eben jenem „Smashed“, einem ihrer beliebtesten Stücke aus dem Jahr 2010, geht es um einen Blick auf die angespannten Beziehungen zwischen den Geschlechtern rund um



die verbotene Frucht Apfel – mit einer Besetzung bestehend aus sieben Männern und zwei Frauen. Dieses Mal gibt es Orangen (und Wassermelonen) statt der Äpfel und die bedeutsamste Veränderung ist in der Besetzung zu finden. Das Geschlechterverhältnis wird umgekehrt: Sieben Jongleurinnen und nur zwei Jongleure agieren miteinander. Rivalitäten, Machtkämpfe und Spannungen, aber auch Sehnsucht und Schwärmereien sind die Themen. Gegen Geschlechtsstereotype tanzt auch Multitalent Shrouk El-Attar an. In der Pop-up-Performance „Dancing Queer“ verbindet El-Attar die Kunst des Drag mit der Kunst des Bauchtanzes, um für die Rechte von LGBT+ Menschen zu protestieren. Wer praktisch tiefer einsteigen möchte, kann am Workshop der Künstlerin teilnehmen. 2018 wurde El-Attar von der BBC zu einer der 100 einflussreichsten Frauen der Welt gewählt und erhielt im selben Jahr vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) den „Woman on the Move“-Award. 2019 und 2020 zählte sie außerdem zu den sechs besten jungen Ingenieurinnen in UK. Als Aktivistin setzt sie sich für queere Gemeinschaften in Südwestasien und Nordafrika ein.

Was gibt's sonst Neues 2025? Da das Festival ein Event für die ganze Familie sein möchte, kommen in diesem Jahr auch die Aller kleinsten auf ihre Kosten. „Mit ‚Twinkel‘ der Cie Lunatic aus Frankreich ist erstmals ein interaktives Stück für Babys und Kleinkinder bis drei Jahre dabei“, freut sich Monika Schill auf eine Premiere. Generell geht es in diesem Jahr noch einmal verstärkt ums Mitmachen. „Wir wollen nicht nur ein Magnet für Kulturbegiertere sein, sondern auch einen Raum für gemeinschaftliches Erleben, kreativen Austausch und unvergessliche Momente schaffen.“ Eine Reihe von interaktiven Angeboten löst dieses Versprechen ein – zum Teil auch auf ganz neuem Terrain. Vom Mitmachzirkus über gemeinschaftliches Seilspringen mit der deutschen Meisterin Mira Waterkotte bis hin zu Hula-Hoop-Frühspor auf der neu gebauten Hochstraße oder der zuvor erwähnte Bauchtanz-Workshop – für jede Vorliebe und Körperpartie ist das Passende geboten. <



## → **Limbo**

Akrobatik zu klassischer Musik – das hat man schon gesehen. Aber Akrobatik beim Spielen klassischer Musik? Wer sich überzeugen möchte, dass das durchaus funktioniert und darüber hinaus spektakulär und zugleich berührend ist, der sollte die Performance Limbo der österreichischen Geigerin Sonja Schebeck und des britischen Akrobaten Josh Frazer nicht verpassen. Sie erzählen eine Geschichte von Geflüchteten in Australien und den repressiven Umgang mit ihnen durch die dortige Regierung. Die Musik stammt von der Komponistin Chloé Charody, die sie speziell für Schebecks akrobatisches Geigenspiel komponiert hat.



## → **Bleu Tenace**

Schon 2023 sorgte die Hochseil-Gruppe der Chloé Moglia Compagnie – Rhizome mit ihrer Akrobatik in schwindelerregender Höhe auf einer Stahlspirale für Begeisterung beim Straßentheaterfestival. Nun kommt Rhizome aus Frankreich mit der Solo-Performance „Bleu Tenace“ zurück. Die Akrobatin Fanny Austry begibt sich auf eine luftige Metallstruktur, die in acht Meter Höhe über dem Boden schwebt. Diese Skulptur sieht aus wie ein minimalistisches Kunstwerk – fast wie eine gezeichnete Linie im Raum. Die Artistin hängt, klettert, schwebt, hält inne und pendelt zwischen Leichtigkeit und Anspannung, Gefahr und Ruhe.



## → **Catch you Later**

Willkommen zur größten Hula-Hoop-Party aller Zeiten! Mary Schroeder und Anne-Julia Neumann gründeten Hopscotch im Jahr 2018. Nach ihrem Abschluss an der École supérieure des arts du cirque (ÉSAC) in Brüssel begannen sie, ihre eigene Zirkustechnik zu entwickeln. Anne ist eine Balancierkünstlerin auf Handstandstangen, während Mary Handstandakrobatik und Hula-Hoop-Jonglage am Boden kombiniert. Sie fangen und werfen die Reifen, während sie auf den Händen balancieren, erfinden Spiele, rappen und bewegen sich synchron zu ihrem eigenen Rhythmus.



## → **FeuerWer?**

Christian Möller und Malina Kraft vom Duo Charisma laden ein zum akrobatischen Feuerwehrlehrgang. Ein nostalgisches Feuerwehrauto wird zur Bühne, ein Feuerwehrschauch zum Drahtseil und hoch an der Drehleiter hängt das Trapez. In verschiedenen Lektionen führt „FeuerWer?“ durch eine spektakuläre Löschübung. Wasser marsch!

↓  
**Mehr Infos zu den Spiel-  
 orten und Zeiten unter  
 dashaus-lu.de**

## **24. Internationales Straßen- theaterfestival Ludwigshafen**

**Termin** — 25. bis 27. Juli 2025

**Spielorte** — Karl-Kornmann-Platz, Platz der Deutschen Einheit, Rheinuferwiese, Berliner Platz, Hochstraße-Süd, Bismarckstraße Ludwigshafen

**Internet** — dashaus-lu.de

# Mehr Licht!

Unter dem Motto „That’s how the light gets in“ geht die feelLit in diesem Jahr in die dritte Runde. Das Internationale Literaturfestival präsentiert zahlreiche spannende Autor\*innen in der neuen Spielstätte halle02 in Heidelberg.

› „Wir wollen in Heidelberg im Rahmen der feelLit dieses Jahr großartige Autor\*innen und ihr Publikum zu einem ganz besonderen Literaturfestival-Erlebnis zusammenbringen“, sagt die künstlerische Leiterin und Kuratorin Jagoda Marinić. Unter dem Motto „That’s how the light gets in“ will das Festival in schwierigen Zeiten ein Ort sein, an dem die Kunst die Menschen zusammenbringt und den Blick weitet.

Das Festivalmotto geht auf den Song „Anthem“ des Dichters und Sängers Leonard Cohen zurück. In seiner Hymne heißt es: „There is a crack in everything. That’s how the light gets in.“ Diese poetischen Zeilen erzählen von der Kraft des Einzelnen, gerade in der Verletzlichkeit zur eigenen Stärke zu finden. Sie erzählen auch von der Kraft der Kunst, aus den Brüchen in und um uns herum etwas Neues zu schaffen. „Wir wollen in diesem Jahr unseren Besucherinnen und Besuchern Momente schenken, durch die – gerade auch in diesen manchmal dunkel erscheinenden Zeiten – das Licht in unser Leben und den Alltag fällt“, erklärt Jagoda Marinić. Ihr Wunsch: Wenn man den Saal nach einer Veranstaltung verlässt und einem die Zeilen von Leonard Cohen in den Sinn kommen, dann war es hoffentlich ein besonderer Abend, der allen im Gedächtnis bleibt.

Die beste Voraussetzung für unvergessliche Abende sind herausragende Gäste. Die Weltbestsellerautorin Cornelia Funke kommt nun tatsächlich nach Heidelberg und löst damit ihr Versprechen

ein, das sie den Kindern und Jugendlichen im letzten Jahr während ihrer Online-Lesung im Festivalzelt gegeben hat. Mit ihr gestaltet das Festivalteam einen Eröffnungstag für Familien und Literaturbegeisterte. Ebenfalls erwartet werden die Transformationsforscherin Maja Göpel, die Kolumnistin und Schriftstellerin Jovana Reisinger, die Bestsellerautorin Tanja Kinkel und Robert Habeck. Das SchoolLit-Programm mit Workshops und Autor\*innen wie Elena Fischer, Eva Rottmann, Isabel Pin und Michèle Fichels ist für die Schulen Heidelbergs kostenfrei.

Aus Frankreich reisen die beiden Autoren Didier Eribon und Édouard Louis an, um im Dialog miteinander ihre Werke und ihren Blick auf die großen sozialen Fragen unserer Zeit zu erkunden. Durch den Abend führen zwei profilierte Kennerinnen ihrer Werke: die Übersetzerin Sonja Finck und die Zeit-Journalistin Vanessa Vu. Die Gewinnerin des deutschen Buchpreises Martina Hefter stellt in Heidelberg ihren Bestseller „Hey guten Morgen, wie geht es dir“ in einer besonderen Performance vor, die italienische Autorin Francesca Melandri ihr viel beachtetes und mit zahlreichen europäischen Preisen bedachtes Buch „Kalte Füße“ zusammen mit der Schauspielerin Jördis Triebel.

Am letzten Festivaltag wird das Projekt „die Liebe“ in Gestalt des „Gesamtkunstwerks Deutschland“ mit Jonathan Meese präsentiert. Meese ist nicht nur ein erfolgreicher Künstler, er schreibt auch Texte. Wie er durch eine Art „Diktatur der Kunst“ das Licht in die Zukunft der Menschen bringen möchte, wird er auf der feelLit erzählen. <



Illustre Gäste — Édouard Louis, Didier Eribon, Martina Hefter und Cornelia Funke (von links) sind bei feelLit 2025 dabei.



## feelLit 2025 – Internationales Literaturfestival Heidelberg

Termin — 29. Juni / 05. bis 12. Juli 2025

Ort — halle02, Heidelberg

Tickets & Programm — [www.feelLit.de](http://www.feelLit.de)

# Rauschhafte Reise



## Nibelungen-Festspiele SEE AUS ASCHE – Das Lied der Nibelungen

**Termin** – 11. bis 27. Juli 2025

**Ort** – Wormser Dom

**Internet** – [nibelungenfestspiele.de](http://nibelungenfestspiele.de)

**Vor der Kulisse des Wormser Doms geht es auf große Reise durch die Sagenwelt der Nibelungen. Das neue Stück „SEE AUS ASCHE – Das Lied der Nibelungen“ von Roland Schimmelpfennig erzählt die ganze Heldengeschichte. Auf der Bühne stehen bekannte Schauspieler\*innen wie Jasmin Tabatabai und Wolfram Koch.**

› Roland Schimmelpfennig ist einer der meistgespielten Gegenwartsdramatiker im deutschsprachigen Raum. Mit „SEE AUS ASCHE – Das Lied der Nibelungen“ hat er für die Wormser Festspiele eine wortgewaltige Theaterdichtung geschrieben. Sie erzählt die ganze Geschichte der Nibelungen: von Siegfrieds Aufbruch in die Welt, von der Tötung des Drachens, der Erbeutung des Nibelungenschatzes und der Tarnkappe und von der Ankunft des Helden am Burgunderhof. Von Hagen von Tronjes Machtspielen und von den Schicksalen der Königinnen Kriemhild und Brunhild bis hin zum Untergang der Burgunder am Hof des Hunnenkönigs Etzel.

So entsteht eine dichte, rauschhafte Reise durch das Nibelungenlied. Der Autor verbindet den Mythos mit der Kraft eines Fantasy-Stoffes und unserer modernen Welt. „Roland Schimmelpfennig ist der deutschsprachige Autor der Stunde“, sagt Thomas Laue, künstlerischer Leiter der Festspiele.

„Mit seinem Wormser Stück stellt er erneut sein außergewöhnliches Talent unter Beweis, große Stoffe für die große Bühne in große Theaterliteratur zu übertragen.“

Inszeniert wird das Stück von Mina Salehpour. Die Deutsch-Iranerin zählt zu den renommierten Regisseur\*innen der deutschsprachigen und internationalen Theaterszene und hat erfolgreich an führenden europäischen Bühnen gearbeitet, unter anderem in Oslo und Trondheim, dem „Dramaten“ in Stockholm sowie am Wiener Burgtheater, am Schauspiel Köln und dem Schauspiel Hannover. „In Verbindung mit Mina Salehpour verspricht die diesjährige Aufführung ein ebenso sprachmächtiger wie humorvoller Theaterabend zu werden“, ist Laue überzeugt.

Auch das Ensemble ist wie jedes Jahr hochkarätig besetzt – mit Jasmin Tabatabai als Brunhild, Wolfram Koch als Hagen, Kriemhild Hamann als Kriemhild,

Andreas Grötzingler in der Rolle des Volker, Hans-Werner Leupelt als Gunter, Lisa Natalie Arnold als Blatt, Denis Geysersbach als Giselher und dem Norweger Eivind Nilssen Salthe als Siegfried. „Wir freuen uns sehr, dass Wolfram Koch das erste Mal bei den Festspielen auftreten wird und Jasmin Tabatabai als Brunhild nach Worms zurückkehrt“, betont Festspiel-Intendant Nico Hofmann. Einige Mitglieder des Ensembles wie zum Beispiel Jasmin Tabatabai und Wolfram Koch sind nicht nur aus großen Theaterrollen bekannt, sondern auch aus Fernsehserien. So spielte Koch knapp zehn Jahre den eigenwilligen Hauptkommissar Brix im Frankfurter Tatort und Tabatabai wirkte bis 2024 in der Krimiserie „Letzte Spur Berlin“ mit. In diesem Sommer sind sie nun gemeinsam in Worms zu sehen. <

**Tipp!** Wie immer bieten die Nibelungen-Festspiele ein umfangreiches Rahmenprogramm. Infos dazu auf den Seiten 51 ff.

# Auf ins Getümmel!

## Metropolink Festival

**Termin** — 24. Juli bis 02. August 2025

**Ort** — Patrick-Henry-Village Süd,  
South Gettysburg Avenue 45, Heidelberg

**Internet** — metropolink.art

**Das Metropolink Festival ruft ins Patrick-Henry-Village – und sie kommen: Künstler\*innen und Musiker\*innen aus allen Teilen der Welt bringen die geballte kreative Power nach Heidelberg. In seiner elften Ausgabe ist das Street-Art-Festival auch endgültig zu einem der heißesten Musikevents in der Region avanciert.**

› Wer die Gelegenheit hat, sollte den Sommerurlaub in diesem Jahr vielleicht in die letzte Juliwoche verlegen. Denn dann, vom 24. Juli bis 2. August, ist Metropolink Festival. Das bedeutet acht Tage Programm, acht Tage Parallelwelt! Für diese Reise gibt es in diesem Jahr auch ein All-inklusive-Paket: Ein Ticket für alle Tage, alle Nächte, alle Konzerte, alle Partys. Und es lohnt sich, sich den Festivalpass zu sichern, denn Metropolink Ausgabe 11 hat es in sich. „Rund um das Metropolink-Headquarter, die Metropolink's Commissary, lassen wir auch in diesem Jahr wieder einen Melting-Pot mit Künstler\*innen aus aller Welt entstehen, wo urbane Kunst auf musikalische Highlights trifft“, verspricht Festivalmacher Pascal Baumgärtner.

Musikalische Highlights bedeuten in diesem Fall: Über 20 Artists stehen schon fest und beim Blick auf das Line-up wird deutlich, dass Genre Grenzen keine Rolle spielen. Hier lassen sich echte Entdeckungen machen, denn einige davon sind nur selten bis gar nicht hier in der Region zu erleben. Mit dabei sind zum Beispiel das österreichische Indierock-Duo Cari Cari, die Dark-Wave-Band Lebanon Hanover oder die Queer-Punkband GRLwood. Rap gibt es natürlich auch: Zum Beispiel von Boondawg, Jassin oder Lostboi Lino. Wobei sich bei Letzterem die Geister zwischen Grunge, Rap und Punk streiten. „Am 30. Juli gibt es außerdem eine Kooperation mit Enjoy Jazz. Dafür konnten wir mit Infinity Song und Skinshape zwei ganz besondere Acts gewinnen“, freut sich Baumgärtner. Zwölf Jahre musizierten die Geschwister Abraham, Angel, Israel und Momo Boyd als Infinity Song auf den Straßen New Yorks, bevor sie entdeckt wurden. Ihre Musik verbindet Soft Rock, R&B und klassische Harmonien und wurde schon mit Größen wie ABBA und Fleetwood Mac verglichen. Skinshape wiederum ist das psychedelische Groove-Projekt des britischen Musikers und Produzenten William Dorey.

Neben all der Musik wird in den Hallen der Commissary – wo einst die Anlieferzone des ehemaligen US-Army-Supermarkts war – wieder gesprayt. Auch hier geben sich internationale Szenegrößen die Dose in die Hand. Wände gestalten unter anderem die französische Künstlerin, Performerin und Aktivistin Kashnik, bekannt für ihre kunterbunten, mehräugigen Fantasiewesen, oder der chinesische Street-Art-Künstler Nut, der für seine Keramik-Murals weltweit gefeiert wird. „Außerdem gibt es begleitend zu den Murals wieder Visual-Art sowie Skulpturen und Installationen“, verrät Baumgärtner. „Mit originellen Interventionen aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz zeigen wir auch, was technisch möglich ist.“ ‹



# Ein Hoch auf die Vielfalt!

**Vor 20 Jahren war es ein Meilenstein: Die UNESCO verabschiedete das Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die UNESCO City of Literature Heidelberg feiert das mit einem Fest der kulturellen Vielfalt.**

*Tanz trifft Text — Choreografie von Elina  
Flock zu einem Text von Philipp Herold.*

› Kulturelle Vielfalt: Dieser Begriff ist heute in aller Munde und scheint selbstverständlich. Doch bis dahin war es ein langer Weg. Ein wichtiger Schritt war das „Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“, das die UNESCO am 20. Oktober 2005 verabschiedet hat. Die Konvention gilt als wegweisend, weil sie völkerrechtlich verbindlich ist. Und sie verfolgt ehrgeizige und umfassende Ziele: Kulturtätige und die kulturelle Vielfalt sollen weltweit besser geschützt werden, auch vor einer rein ökonomischen Bewertung von Kunst und Kultur.

Staaten, die das Übereinkommen ratifizieren, sind wiederum zu einer Kulturpolitik verpflichtet, die Künstler\*innen und alle in der Kreativwirtschaft Tätigen fördert. Dazu zählen die künstlerische Freiheit, der Schutz von Literatur in seltenen Sprachen, aber auch eine nachhaltige Entwicklung sowie der grenzüberschreitende Austausch – und zwar auf Augenhöhe, auch und vor allem mit Ländern des sogenannten „Globalen Südens“.

Bis Anfang 2025 haben 157 Staaten das Abkommen ratifiziert, darunter alle Mitgliedsstaaten der EU. In Kraft getreten ist es am 18. März 2007. Deutschland hatte sich, wie übrigens auch Burkina Faso, als eines der ersten Länder sehr früh dafür eingesetzt, die Konvention international umzusetzen.

Entsprechend wird der runde Geburtstag zwischen Flensburg und Garmisch gefeiert: Die Deutsche UNESCO-Kommission hat bundesweit Kulturakteur\*innen dazu aufgefordert, sich mit eigenen Veranstaltungen am Jubiläum zu beteiligen. Auch Heidelberg, vor einem Jahrzehnt die erste deutschsprachige UNESCO City of Literature und heute eine von sieben deutschen UNESCO-Kreativstädten, plant zu diesem Anlass ein Kulturfest.

„Seit 2014 setzt sich Heidelberg mit lokalen und internationalen Projekten dafür ein, die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sichtbar und erlebbar zu machen und durch kulturellen Austausch und Dialog Frieden und Toleranz nachhaltig zu stärken“, betont Kulturamtsleiterin Andrea Edel. Mit Erfolg: Im sogenannten Staatenbericht, der alle vier Jahre über die Maßnahmen der Bundesrepublik Deutschland zur Umsetzung der Konvention berichtet, wurde die UNESCO-Literaturstadt in den vergangenen drei Ausgaben mit Best-Practice-Beispielen erwähnt.

Anlässlich des Jubiläums findet in Heidelberg nun ein Fest der kulturellen Vielfalt statt. Schließlich leben hier Menschen aus 160 verschiedenen Nationen. „Heidelberger\*innen sowie regionale Künstler und Künstlerinnen unterschiedlicher Herkunft werden spartenübergreifend in Kurzformaten Einblick in ihre künstlerischen Ausdrucksformen bieten“, erklärt Edel. Damit sollen sie die kulturelle Vielfalt der Stadt und der hier lebenden Künstler\*innen widerspiegeln.

Der Programmgestaltung ging eine extensive Recherche mithilfe städtischer Kooperationspartner wie dem Verein Freunde Arabischer Kunst & Kultur, dem Konfuzius-Institut, dem Interkulturellen Zentrum und dem Haus der Jugend voraus. Den Schwerpunkt bilden interdisziplinäre Formate, die Literatur mit Tanz, Musik oder Film verbinden. Mit dabei sind unter anderem der Schriftsteller Ralph Dutli, die Choreografin Catherine Guerin, der Komponist Carlos Trujillo und der Videokünstler Eduardo Serrano. Das Spektrum reicht von traditionell bis experimentell. <

## Fest der kulturellen Vielfalt

**Termin** — 25. Juli 2025, Einlass ab 18 Uhr

**Ort** — Karlsruhbahnhof (Südstadt), Heidelberg

**Internet** — [www.cityofliterature.de](http://www.cityofliterature.de)

GESCHICHTEN AUS DEM ODENWALD / NO. 9

# MY ODENWALD



WWW.MYODENWALD.DE

NO. 9 / 2025 MYODENWALD.DE 8,50 €



## HEIDELBEEREN

Vitaminbomben aus  
regionalem Anbau

## WALDLIEBE

Yvonne Albe vereint  
Naturschutz mit Kunst

## GLANZSTÜCKE

Nachhaltiger Schmuck  
aus Gold, Silber, Seele

## GESCHICHTEN AUS DEM ODENWALD

Im modernen Look informiert das Heimatmagazin MY ODENWALD über Menschen, Natur, Kultur und die Schätze der Region. Storys, Portraits und Interviews geben einen Blick hinter die Kulissen.

### THEMEN IM NEUEN MAGAZIN:

MÜNKEL'S BEERENHOF / WUNDERWALD SCHMUCKDESIGN / MUSEUM WAGENSCHWEND  
KUNSTVEREIN NECKAR ODENWALD / APPELS WILDE SAMEN / MAUSOHR-BAHNHOF U.V.M



## Festival des deutschen Films

---

**Termin** — 20. August bis 07. September 2025

**Ort** — Parkinsel, Ludwigshafen

**Internet** — [festival-des-deutschen-films.de](http://festival-des-deutschen-films.de)

# In guter Gesell



Ein Ort der Kunst und des Austauschs – das ist das Festival des deutschen Films. Und damit eine Insel der Ruhe in unruhigen Zeiten. Nicht nur aufgrund seines idyllischen Spielorts auf der Ludwigshafener Parkinsel, sondern auch weil man sich dort über den Filmgenuss und das gemeinsame Kinoerlebnis der Gesellschaft der anderen öffnen kann. Ein Plädoyer für mehr Gelassenheit von Festivaldirektor Michael Kötz.

› Aus und vorbei sind die Zeiten, in denen jedenfalls viele von uns, die wir dieses Heft lesen, sich mit Politik nur so tiefgehend befasst haben wie mit einem guten Spielfilm. Irgendwie ist die Welt ernster geworden und vielen macht das Angst, obwohl die bekanntlich kein guter Ratgeber ist. Wegschauen ist auch keine Lösung. Aber Gelassenheit beim Versuch, der Welt ins Gesicht zu sehen, die ist äußerst nützlich. Entstehen kann sie immer dort, wo man das eigene Leben mit dem der anderen vergleicht, sich vom Kreisen um sich selbst entfernt und sich der Gesellschaft der anderen öffnet. Beim „Festival des deutschen Films“ auf der Parkinsel von Ludwigshafen am Rhein zum Beispiel.

Das „Festival des deutschen Films“ ist mehr als nur eine Veranstaltung – es ist ein Begegnungsort, an dem Menschen zusammenkommen, um durch Film und Dialog zu entdecken, was uns erwartet und wie wir als Gesellschaft gemeinsam auf eine bessere Zukunft hinarbeiten können. Hier wird nicht nur die Kunst des Films gefeiert, sondern auch der Austausch über die großen Fragen, die uns alle betreffen – und das an einem der schönsten Orte der Region.

Das „Festival des deutschen Films“ von Ludwigshafen am Rhein ist ein Raum für Geschichten, Visionen und Erfahrungen, Erzählungen aus dem Leben der Menschen, eine großartige Gelegenheit, das eigene Leben in den Kontext des Lebens anderer zu stellen – also buchstäblich „in Gesellschaft“ zu sein.

19 Tage lang sind wir jedes Jahr ein Ort der Orientierung, der Verbundenheit und der Inspiration und bei all dem sind wir nie blasé oder arrogant, sondern im wahren Sinne des Wortes für alle da.

Herzlich willkommen beim „21. Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein“ vom 20. August bis 7. September 2025! <

# schaft

# Große Gefühle im Abo



**Herzklopfen, Kraftstoff, Schicksal, Heldenleben – die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz startet im September in ihre neue Saison. In drei unterschiedlichen Aboreihen haben große Gefühle und bewegende Menschheitsthemen ihren spektakulären Auftritt. Unterstützt wird das philharmonische Orchester von herausragenden Solistinnen sowie dem Stardirigenten, Violinisten und Bratschisten Julian Rachlin.**

## DIE ABOREIHEN IM ÜBERBLICK

### Abo Ludwigshafen

Konzertsaal im Pfalzbau,  
immer freitags um 19.30 Uhr  
Termine: 31.10.25, 28.11.25,  
16.01.26, 13.03.26, 08.05.26

### Neues Abo Ludwigshafen

Konzertsaal im Pfalzbau,  
sonntags um 11 Uhr und  
donnerstags um 19.30 Uhr  
Termine: 18.09.25, 30.11.25,  
18.01.26, 23.04.26, 10.05.26

### Abo Mannheim

Rosengarten, samstags um  
19.30 Uhr & sonntags um 18 Uhr  
Termine: 19.10.25, 16.11.25,  
06.12.25, 15.02.26, 19.04.26

Mehr Infos und Vorverkauf  
unter [staatsphilharmonie.de](http://staatsphilharmonie.de)

› Die Rede vom Wunderkind ist wohl kaum irgendwo häufiger zu hören als im Kosmos der klassischen Musik. Auch wenn das Konzept heute als überholt gelten mag – für Julian Rachlin könnte man eine Ausnahme machen. Gerade einmal 13 Jahre alt war der 1974 in Vilnius geborene Musiker, als er als bislang jüngster Solist mit den Wiener Philharmonikern auf der Bühne stand. In der Saison 2025/26 ist Julian Rachlin Artistic Partner der Staatsphilharmonie Ludwigshafen, leitet zwei Konzerte und ist in zwei weiteren als Solist an der Geige zu erleben.

Am 18. September beginnt die neue Saison mit einem „Hammer“. So lautet der Titel des Auftaktkonzerts unter Chefdirigent Michael Francis. Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“ steht auf dem Programm. Diese Sinfonie kennt keine Kompromisse. Sie beginnt mit einem entschlossenen Marsch, als könnte man dem Schicksal einfach davonlaufen. Dann kommen die Rückschläge – ein bisschen Liebe, ein bisschen Licht, aber nur, um den Absturz noch tiefer wirken zu lassen. Und dann? ... der Hammer. Mahler baut ein Monument aus Klang und Emotion, über-

wältigend und gnadenlos. Dieser Hammer zum Auftakt ist zugleich auch das erste Konzert einer neuen Aboreihe. Statt zehn stehen in dieser Saison gleich 15 Abonnement-Konzerte auf dem Programm.

Die neue zusätzliche Aboreihe in Ludwigshafen ist für alle, die gerne schon musikalisch beschwingt in den Tag starten: Zusätzlich zu zwei Konzerten am Donnerstagabend finden drei Termine am Sonntagvormittag statt.

Und was wird geboten? Intensive Gefühle, die großen Menschheitsthemen – und noch mehr Ausnahmetalente von gestern und heute. Schicksal und Revolte, Wahnsinn und Wunder: Tschaikowsky ringt mit dem Leben, Schostakowitsch mit Stalin. Vertrautes wie Orffs „Carmina Burana“ trifft auf Neuentdeckungen von Komponistinnen und auf Klänge, die gerade erst entstanden sind – gewürzt mit einer Prise Revolution, einer Portion Eskapismus und einer großen Dosis Hoffnung. Und alles garniert mit herausragenden Solistinnen wie der Violinistin Baiba Skride, der Cellistin Raphaela Gromes und der Sopranistin Judith Spiesser. Es ist angerichtet! <

# Kriegsschauplätze



*Somewhere there's War — eine Performance des Leipziger Kollektivs Studio Urbanistan.*

**Unter dem Titel „Theaters of War(s)“ beschäftigt sich das genreübergreifende Festival „Wunder der Prärie“ in diesem Jahr mit Kriegen und wie sie die Menschen verändern. Im Interview erläutern Johanna Baumgärtel, Leiterin von zeitraumexit, und der Regisseur Sebastian Hirn, die das Festival gemeinsam kuratieren, warum Armeen auch in Friedenszeiten ein Problem sind und welche Rolle das koloniale Erbe in Namibia spielen wird.**

› **Frau Baumgärtel, Kriege sind in den Medien leider omnipräsent. Warum haben Sie sich entschieden, ein Festival zu diesem Thema zu veranstalten?**

**Baumgärtel:** Wir sind sowohl ökonomisch als auch durch die Geflüchteten, die zu uns kommen, mit dem Thema verbunden. Unsere Motivation ist es, einen anderen Weg zu finden, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, und eine Möglichkeit zu bieten, sich darüber auszutauschen.

**Herr Hirn, woher kommt Ihr Bezug zum Thema?**

**Hirn:** Seit 2015 befasse ich mich zum Beispiel mit den Folgen des Irakkrieges 2003. In meine Lebenszeit fällt auch der Jugoslawienkrieg mit der ersten kriegerischen Intervention der Bundeswehr. Ich habe es als tiefen Einschnitt empfunden, wie Joschka Fischer als grüner Außenminister seine Haltung geändert hat. Seit ein paar Jahren beschäftige ich mich auch mit dem Völkermord in Namibia. Ich war schon dort und habe einige Arbeiten dazu gemacht.

**Welche Aspekte sind Ihnen für das Festival wichtig?**

**Hirn:** Wir haben keine konkrete Produktion zum Ukraine-Krieg oder zum Krieg in Gaza, sondern versuchen, Aspekte zu beleuchten, die mit Krieg zusammenhängen. Es geht eher darum, aus dem eigenen Wehrdienst oder der eigenen Kriegserfahrung einen persönlichen Blickwinkel zu entwickeln. Außerdem wird es eine Gesprächsreihe zu Themen wie internationales Recht und Kriegsverbrechen, KI, automatisierte Waffensysteme und natürlich auch moralische, ethische und ökologische Fragen geben. Das Militär ist ja selbst zu Friedenszeiten für sechs bis acht Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich.

**Baumgärtel:** Außerdem ist es uns wichtig, genreübergreifend zu arbeiten. Wir zeigen Projekte, bei denen der Sound im Vordergrund steht, aber auch ein Tanzstück von Reut Shemesh, eine Installation von Mwangi Hutter und eine Performance vom inklusiven Ensemble Divers.

**Können Sie Beispiele nennen?**

**Baumgärtel:** Wir haben etwa die Performance „Somewhere there's War“ vom Leipziger Kollektiv Studio Urbanistan im Programm. Ein Künstlerinnen-Kollektiv, das interviewbasiert arbeitet, wodurch viele verschiedene Perspektiven einfließen. Wir haben versucht, verschiedene Generationen einzubinden sowohl jüngere Kollektive als auch das Wissen der Älteren wie zum Beispiel den Filmemacher Christoph Boekel.

**Hirn:** Wie divers die Formen sind, zeigt auch das Beispiel von Kalle Laar. Er hat über Jahrzehnte ein irres Sound-Archiv aufgebaut, mit Platten und Tonbandaufnahmen, die mit historischen Ereignissen verbunden sind. Aus diesen Tondokumenten wie etwa einer Platte, die das US-Militär anlässlich der ersten Atombombenzündung herausgegeben hat, entwickelt er Lecture Performances. Das ist seltsam unterhaltsam und öffnet einen emotionalen Raum für schreckliche Themen.

**Das Festival findet an mehreren Orten statt. Gibt es auch Open-Air-Veranstaltungen?**

**Hirn:** Zur Eröffnung findet eine Parade von Reitern aus Namibia durch die Mannheimer Quadrate statt. In Namibia gibt es in Gedenken an den Genozid durch die deutsche Kolonialmacht Erinnerungstreffen mit Uniformierten auf Pferden. Die Uniformen erinnern an die der deutschen Truppen. Ein Akt des Empowerments. In Mannheim wird Friedrich Stockmeier eine neue Marschmusik für die Parade komponieren. <

## Wunder der Prärie – Theaters of War(s)

**Termin** — 25. September bis 05. Oktober 2025

**Orte** — zeitraumexit @ T6/18, U-Halle Buga-

Gelände, Musterhauspark, Raum S4.17 und andere

**Internet** — [www.zeitraumexit.de](http://www.zeitraumexit.de)



# BURGENROMANTIK AN DER *BERGSTRASSE*

Schloss Auerbach ist eine der imposantesten Burganlagen im südlichen Hessen und zu jeder Jahreszeit einen Abstecher wert. Mehrere Wanderwege führen direkt daran vorbei.



**Blick in die Geschichte —**

*Bis heute sind die beiden Rundtürme das markante Erkennungsmerkmal von Schloss Auerbach.*

› Die Ruine thront auf einem der westlichsten Ausläufer des Odenwaldes hoch über den Dächern von Bensheim-Auerbach und bietet einen fantastischen Blick über die bewaldeten Höhen des Mittelgebirges und weit hinein in die Rheinebene. Besonders beeindruckend ist die markante Silhouette der beiden Türme, mit denen sich das Auerbacher Schloss in die Kette imposanter Burgen entlang der Bergstraße einreihet.

Erbaut wurde das Schloss im 13. Jahrhundert von den Grafen von Katzenelnbogen. Das Adelsgeschlecht war durch Zolleinnahmen am Mittelrhein zu Reichtum und Macht gelangt. Darüber hinaus kontrollierten sie die Bergstraße, einen Handelsweg, den schon die Römer nutzten. Zwischen Taunus und Odenwald sicherten sie ihre Herrschaft durch zahlreiche strategisch positionierte Burgen ab. Das Auerbacher Schloss diente dabei sowohl als Verwaltungszentrum des südlichen Teils der Grafschaft Katzenelnbogen als auch als Residenz der Familie.

Wie für eine katzenelnbogische Burg typisch, gruppiert sich die Kernburg um einen dreieckigen Hof mit einem 62 Meter tiefen Brunnen, der einst die Burgbewohner mit Trinkwasser versorgte. Vor der Burgmauer befand sich ein schmaler innerer Zwinger und davor ein zweiter äußerer. Ein starkes Erdbeben, das 1356 den Oberrheingraben erschütterte, ließ den ersten Bergfried einstürzen. Danach entstanden die beiden Rundtürme, die noch heute das Bild der Burg prägen. Zwischen ihnen erstreckte sich der Wohntrakt. An der Südseite schloss sich ein weiterer Bau mit einem großen Saal an. Ein Bollwerk schützte zudem die Angriffsseite der Burg. So mächtig die mittelalterliche Befestigungsanlage auch war, den Kriegen der Neuzeit konnte sie jedoch nicht standhalten. Im Holländischen Krieg ließ der französische General Turenne 1674 die Burg erstürmen und zerstören.

Seither ist Schloss Auerbach eine imposante Ruine. Dass sie bis heute erhalten blieb, ist der Burgenromantik des 19. Jahrhunderts zu verdanken. Damals wurden die Ruinen gesichert und der 1820 eingestürzte Nordturm in leicht veränderter Form wiederaufgebaut. Die innere Wehrmauer erhielt einen Wehrgang mit Zinnen. 1903 wurde der Saalbau um eine Freitreppe und ein gotisch anmutendes Spitzbogenfenster ergänzt. Auch das

Tor und die Brücke an der Südwestseite wurden erneuert. Spätere Restaurierungen folgten dann nicht mehr den romantisierenden Idealvorstellungen, sondern den Grundsätzen der Denkmalpflege – zuletzt bei der Sanierung des Südturms. Seit 2007 ist er wieder für Besucher\*innen zugänglich.

Auf dem Wehrgang zieht eine botanische Sensation alle Blicke auf sich: Seit über 300 Jahren wächst hier eine knorrige Kiefer. Sie trotzt den kargen Lebensbedingungen auf dem Stein ebenso wie Wind und Wetter und hat sich als ein viel fotografiertes Denkmal etabliert. Seit vielen Jahren beherbergt Schloss Auerbach zudem ein mittelalterliches Restaurant. Besonders beliebt sind die Rittermahle, bei denen Herolde und Schlossgeister die Gäste mit mittelalterlichen Bräuchen und allerlei Schabernack unterhalten. Die Aussichtsterrasse der Burgschenke bietet einen spektakulären Blick über die Rheinebene. ‹

## Rund um Schloss Auerbach

Die Ruine ist ein beliebtes Ausflugsziel inmitten der reizvollen und geschichtsträchtigen Region Südhessens. Der Burgenweg Bergstraße, der Nibelungenweg und der Alemannenweg sind drei Beispiele des ausgedehnten Wanderwegenetzes, das zu Erkundungstouren einlädt. Der nahegelegene Staatspark Fürstenlager, der ehemalige Sittersitz der Darmstädter Landgrafen und Großherzöge, ist vom Auerbacher Schloss aus in gut 45 Minuten zu Fuß zu erreichen. Doch nicht nur ihre räumliche Nähe verbindet die beiden Sehenswürdigkeiten: Die Ruine von Schloss Auerbach wurde um 1800 bewusst als Blickbezug in die Gestaltung des Fürstenlagers integriert. In den englisch inspirierten Landschaftsparks dieser Zeit waren künstliche Ruinen ein beliebtes Gestaltungselement. Hier jedoch wurde eine echte Ruine genutzt und durch Sichtachsen gezielt in Szene gesetzt.

## Schloss Auerbach

**Öffnungszeiten** — täglich von 11 bis 17 Uhr

kostenlos zugänglich sowie feiertags, 09 bis 17 Uhr

**Internet** — [schloesser-hessen.de/schloss-auerbach](http://schloesser-hessen.de/schloss-auerbach)

**Gastronomie** — [www.schloss-auerbach.de](http://www.schloss-auerbach.de)

# Die Dietrich in Heidelberg

Als der Krieg sich dem Ende zuneigte, traf eine außergewöhnliche Frau auf eine außergewöhnliche Stadt: Marlene Dietrich begleitete die US-Armee nach Heidelberg – eine Stadt, die wie durch ein Wunder unversehrt blieb. Ihr Besuch wurde zu einem stillen Zeichen für Kultur, Haltung und den Aufbruch in ein neues, anderes Deutschland. Er steht damit sinnbildlich für das Themenjahr der Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, das sich „Macht und Widerstand“ widmet.



**Schnappschuss mit Weltstar —**  
*Marlene Dietrich mit einem US-Soldaten  
auf dem Heidelberger Schloss.*

› Frühling 1945. Der Krieg neigt sich dem Ende zu, Europa liegt in Trümmern – und wird doch in den folgenden Jahren wieder aufblühen. Inmitten dieser historischen Zeit betritt eine Frau deutschen Boden, die ihn vor Jahren verlassen hat. Marlene Dietrich – Filmikone, politische Stimme, Symbol für Haltung – kehrt zurück. Nicht als gefeierte Künstlerin, sondern in Uniform, an der Seite US-amerikanischer Soldaten. Ihr Weg führt sie auch nach Heidelberg – in eine Stadt, die wie durch ein Wunder vom Bombenhagel verschont geblieben ist.

Heidelberg im März 1945 ist eine Ausnahme. Während vielerorts der Krieg seine zerstörerischen Spuren hinterlassen hat, bleibt die Stadt nahezu unversehrt. Die US-Truppen sind bei der Einnahme der Stadt auf keinen Widerstand gestoßen, das Schloss, die Altstadt, selbst die Brücken über den Neckar – alles steht noch. Bald nach dem Einmarsch wird Heidelberg zum Hauptquartier der 7. US-Armee. Doch es ist nicht nur die strategische Lage, die die Stadt bedeutend macht: Schon lange gilt sie als Sinnbild der deutschen Romantik. In den USA ist „Old Heidelberg“ mehr als ein Name – es ist ein Gefühl von Europa, wie man es sich dort bis heute vorstellt: malerisch, gebildet, traditionsbewusst.

In diesem kulturellen Kontext betritt Marlene Dietrich die Bühne. 1930 hat sie Deutschland verlassen, weil sich das politische Klima zunehmend gegen Freiheit und künstlerische Entfaltung wendet. Die Nationalsozialisten wollen sie vereinnahmen, doch sie verweigert sich. Stattdessen schlägt sie sich auf die Seite der Alliierten. Sie wird amerikanische Staatsbürgerin, zieht eine

Uniform an und tourt mit der Truppenbetreuung durch die Einsatzgebiete. Von Nordafrika bis Belgien, über Frankreich bis nach Deutschland – ihr Engagement ist kompromisslos. Während der Ardennenschlacht entkommt sie nur knapp der Gefangenschaft. Aber sie macht weiter.

Als sie 1945 Heidelberg erreicht, ist sie nicht nur eine Frau, die in ihre alte Heimat zurückkehrt. Sie ist ein Statement. Ihr Auftritt ist leise, aber kraftvoll – ein Zeichen der Versöhnung und des Widerstands zugleich. Für die amerikanischen Soldaten ist sie Lichtblick und moralische Stütze, für die Deutschen eine ambivalente Figur: gefeiert im Ausland, angezweifelt im Inland. Erst viel später soll sich das Bild wandeln – und die Anerkennung für ihr politisches und menschliches Engagement in Deutschland wachsen.

Es war nicht nur ein Weltstar, der auf deutschem Boden stand – es war ein Mensch, der sich bewusst gegen Hass und Propaganda stellte. Und der damit ein ganz anderes Deutschland verkörperte: eins, das hätte sein können – und eins, das erst wieder entstehen musste. <

## Themenjahr „Macht und Widerstand“

**Orte** — Schloss Heidelberg, Barockschloss Mannheim und 14 weitere historische Orte und Monumente in Baden-Württemberg  
**Internet** — [www.schloesser-und-gaerten.de](http://www.schloesser-und-gaerten.de)

# Ausflug mit Ausblick

Das satte Grün des Pfälzerwaldes, der atemberaubende Ausblick auf die idyllische Weinreben-Landschaft und dazu eine unterhaltsame Geschichtslektion in historischer Kulisse. Gerade im Frühling und Sommer ist das Hambacher Schloss als Ausflugsort kaum zu überbieten.



## Hambacher Schloss

**Öffnungszeiten** – März bis November, täglich, 10 bis 18 Uhr

**Führungen** – Freitag, Samstag, Sonntag und Feiertage, 11, 12, 14 und 15 Uhr. Anmeldung am jeweiligen Tag im Museumshop möglich.

**Internet** – hambacher-schloss.de

### → Schlosspark und Wege

Für kein Ereignis ist das Hambacher Schloss bekannter als für das Hambacher Fest von 1832. Doch die Geschichte des Ortes reicht weit zurück: Bereits um das Jahr 1000 wurde die „Kästenburg“ unter sächsischer Herrschaft erbaut. Im Schlosspark zeugen heute noch Spuren von der mittelalterlichen Burgranlage. Auf zwei Wegen lässt sich das Gelände erkunden: Der Ruinenweg führt um die Anlage herum, der Kapellenweg hoch zur Burg.

### → Relikte des Mittelalters

Mehrere Türme verstärkten die Verteidigung der Burgranlage. Der Nordturm, der vom Ruinenweg aus zu sehen ist, entstand wohl im späten 13. Jahrhundert und wurde – im Gegensatz zu älteren Türmen – vor die Ringmauer gesetzt. Die Kapelle St. Michael wurde erstmals 1477 urkundlich erwähnt. Vermutlich existierte sie jedoch schon spätestens seit dem Umbau der Kernburg um 1230/40. Die Kapelle diente den Burgmannen, die in der Unterburg wohnten und die Anlage schützen sollten. 1793 wurde sie endgültig zerstört und 1823 abgetragen. Grabungen im Jahr 2008 legten die Fundamente wieder frei, die heute durch Sandsteine sichtbar gemacht sind.

### → Ausblick genießen

Wer die Stufen oder den barrierefreien Weg zur Panoramaterrasse erklimmt, wird mit einem atemberaubenden Blick belohnt: Hoch über dem Rebenmeer thront das Schloss auf rund 370 Metern Höhe. Im Osten rahmt der sanfte Höhenzug des Odenwalds das Panorama ein, während sich im Süden die Ausläufer des Schwarzwalds in die Landschaft fügen. Dazwischen liegen sanft geschwungene Weinberge, malerische Dörfer und weite Felder.

### → Zeit für eine Rast

Das Restaurant 1832 bietet Pfälzer Spezialitäten, feine Küche, Kuchen und regionale Weine. Architektonisch überzeugt es ebenfalls: Stararchitekt Max Dudler schuf einen Bau aus Sandstein, der sich harmonisch in die historische Umgebung einfügt. Gerade im Sommer lässt sich auf der Terrasse doppelt genießen – mit kulinarischen Köstlichkeiten und einem herrlichen Ausblick.

### → Das Schloss

Durch Kriege und Aufstände, wie den Bauernkrieg 1525 und den Pfälzischen Erbfolgekrieg 1688, wurde die Kästenburg mehrfach zerstört und nur notdürftig repariert. 1844 plante Kronprinz Maximilian eine Sommerresidenz im neugotischen Stil, doch der Bau blieb unvollendet und die Ruine wurde sich über ein Jahrhundert selbst überlassen. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann ab den 1980er-Jahren die Umgestaltung zum modernen Ausstellungs- und Veranstaltungsort.

### → Die Ausstellung

Im obersten Geschoss des Schlosses vermittelt die Ausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ alles Wissenswerte über das Hambacher Fest. Der Titel erinnert an den Aufruf von 1832, dem bis zu 30.000 Menschen folgten. Sie forderten nationale Einheit, Freiheitsrechte und europäische Solidarität. Der zweite interaktive Teil der Ausstellung „Farbe bekennen“ lädt ein, zentrale Themen des Hambacher Festes wie Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und die Bedeutung von Schwarz-Rot-Gold zu entdecken. <



# MACHT UND



**Caesar und Kleopatra – in diesem Sommer widmet das Historische Museum der Pfalz in Speyer dem wohl berühmtesten Liebespaar der Antike eine Sonderausstellung.**

## *Ausstellungs-Tipp!*

Wer noch mehr über die römische Geschichte erfahren möchte, dem sei die diesjährige Landesausstellung in Trier empfohlen. Die Schau beleuchtet den römischen Kaiser Marc Aurel, der als Inbegriff eines guten Herrschers und als Philosoph gilt. Seine „Selbstbetrachtungen“ zählen bis heute zur Weltliteratur.

### **Landesausstellung „Marc Aurel“**

15.06.–23.11.2025, Rheinisches Landesmuseum Trier & Stadtmuseum Simeonstift Trier, [www.marc-aurel-trier.de](http://www.marc-aurel-trier.de)

› Mit der großen Sonderausstellung leistet das Historische Museum echte Pionierarbeit. „Erstmals überhaupt rückt eine große kulturgeschichtliche Ausstellung die Beziehung zwischen Caesar und Kleopatra in den Mittelpunkt“, erklärt Museumsdirektor Alexander Schubert. „Sie beleuchtet die Legenden, die sich um das Paar ranken, gibt aber auch den Blick auf die historischen Ursprünge frei.“ Diese dramatische Epoche des ersten Jahrhunderts vor Christus war geprägt vom Untergang der Römischen Republik, dem Ende des Ptolemäerreiches in Ägypten und dem Aufstieg des ersten römischen Kaisers Augustus.

Inmitten dieser ereignisreichen Zeit spielt die Geschichte vom römischen Feldherrn Gaius Julius Caesar und der letzten Herrscherin Ägyptens, Kleopatra VII., eine entscheidende Rolle: Durch ihre Verbindung bündelt sich die Macht Roms mit dem Reichtum des ptolemäischen Ägypten. Die Ermordung Caesars im März 44 vor Christus bedeutet daher nicht nur das Ende einer Liebesgeschichte,

# LIEBE



sondern leitet sowohl den Übergang von der Römischen Republik zum Kaiserreich als auch den Untergang der ptolemäischen Dynastie ein.

Kleopatra, die sich im Konflikt um Caesars Erbe mit Marcus Antonius verbündet, unterliegt im Kampf um die Herrschaft ihrem Widersacher Octavian. Während Octavian mit dem neuen Namen „Augustus“ als erster Kaiser Roms in die Geschichte eingeht, wählen Kleopatra und Marcus Antonius den Freitod. „Die Geschichtsdarstellung ist immer von der Sichtweise des Siegers geprägt, in diesem Fall von Octavian, dem späteren Kaiser Augustus“, erläutert Kurator Lars Börner. „Darin liegt der Ursprung des Mythos um Kleopatra. Die Ausstellung widmet sich daher auch einem differenzierten Blick auf Kleopatra über die Beziehung zu Julius Caesar hinaus.“



Mehr als 240 Objekte aus acht Ländern von 30 Leihgebern, darunter der Louvre in Paris und die Kapitولينischen Museen in Rom, erzählen nicht nur die Lebensgeschichte von Kleopatra und Caesar. Sie veranschaulichen auch den politischen und gesellschaftlichen Wandel dieser entscheidenden Ära. Virtuelle Rekonstruktionen bieten völlig neue und faszinierende Einblicke in die historischen Schauplätze. Interaktive Stationen vermitteln spielerisch Wissenswertes aus der Welt der Antike. Eine eigene Kinderspur sowie zwei kostenfreie Audio-guides für Erwachsene und Kinder in der Museumsapp runden das Angebot ab. Und wer sich auf die Ausstellung thematisch einstimmen möchte, findet mit dem neuen Museumspodcast und der Spotify-Playlist „Sommernacht in Rom“ einen unterhaltsamen Einstieg. <



## Caesar & Kleopatra

**Ort** — Historisches Museum der Pfalz Speyer

**Termin** — bis 26. Oktober 2025

**Internet** — [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)

**Social Media** — #CaesarUndKleopatra

## DAS GIBT'S AUCH NOCH ...

### Vortrag – Augustus: Princeps, Monarch, Autokrat?

Der Historiker Dr. Wolfgang Havener von der Universität Heidelberg nimmt in seinem Vortrag die Herrschaft des ersten römischen Kaisers unter die Lupe und zeigt, dass Augustus' Geschichte auch heute noch von Brisanz ist.

**21.08.2025, 18 Uhr, Eintritt frei**

### Olivenöl-Tasting

Olivenölexperte Thomas Fuhlrott, der unter anderem das „Deutsche Olivenöl Panel“ mitgegründet hat, stellt die Aromenvielfalt hochwertiger Olivenöle vor.

**11.09. & 10.10.2025, jeweils 18 Uhr, Tickets: 18 Euro inkl. Olivenöl-Verkostung, Brot & Wasser**

### Kleopatra im Fokus – Filmvorführung von zwei ARTE-Dokumentationen

„Frauen, die Geschichte machten: Kleopatra“ (2013) sowie „Die Königinnen vom Nil: Die Tochter der Kleopatra“ (2023) – zwei ARTE-Dokumentationen beleuchten das Leben und die Legende der ägyptischen Herrscherin. Nach den Vorführungen steht ein Gespräch mit Gästen und Publikum auf dem Programm.

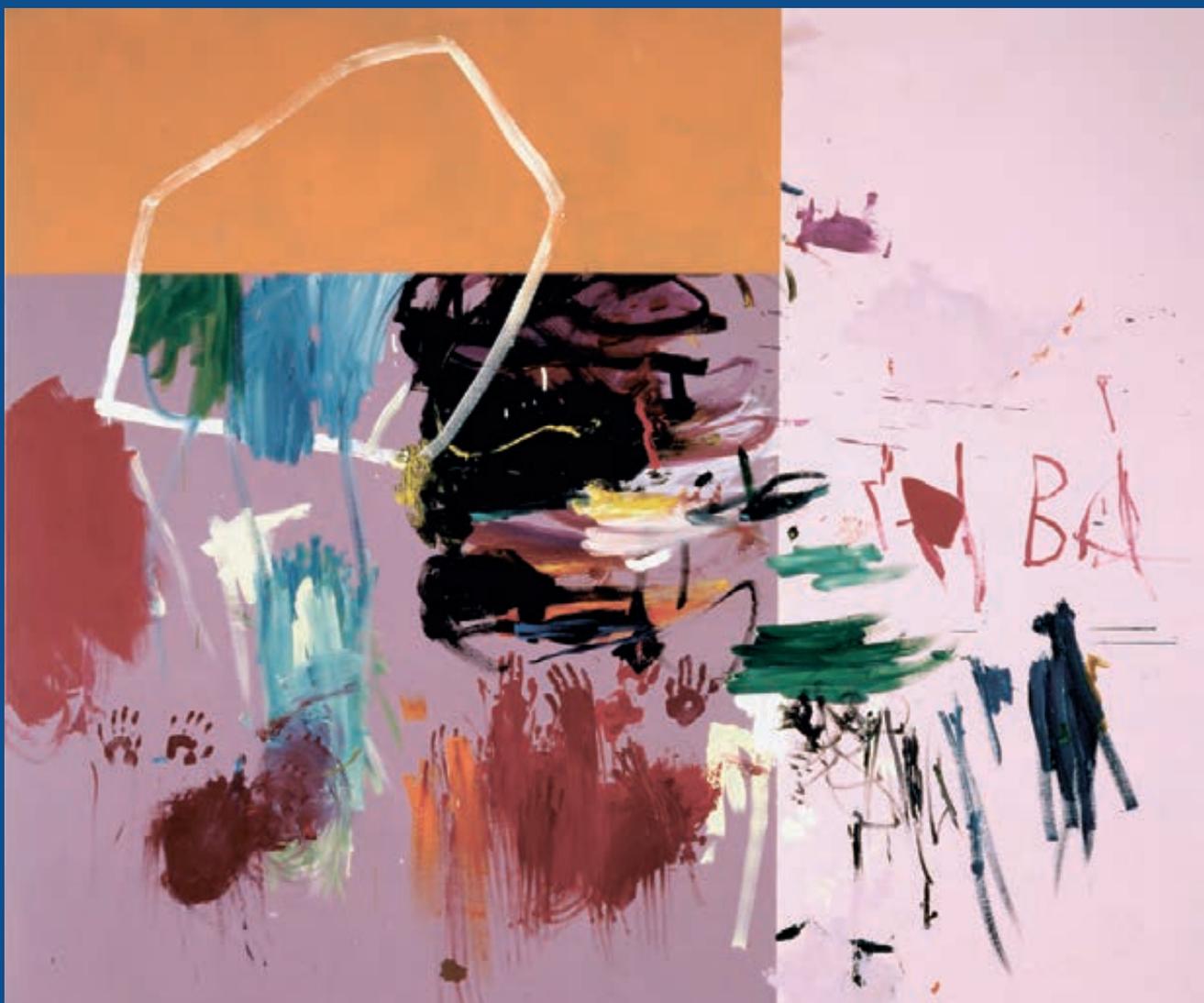
**26.09.2025, 19 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung unter [reservierung@museum.speyer.de](mailto:reservierung@museum.speyer.de) erforderlich**

### Filmvorführung – Cleopatra (1963)

Er gehört zu den Klassikern des monumentalen Hollywood-Kinos: Cleopatra. In den Hauptrollen sind Elizabeth Taylor und Richard Burton zu erleben.

**27.09.2025, 19 Uhr, Tickets: 10 Euro, [www.tickets.museum.speyer.de](http://www.tickets.museum.speyer.de) oder an der Museumskasse**

**Weitere Tipps** zu Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche finden Sie auf Seite 52 f. Informationen zu allen Veranstaltungen unter [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de).



# Die Kunst der Fürsorge

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums seiner Wiedergründung nach dem Zweiten Weltkrieg widmet sich der Deutsche Künstlerbund in Kooperation mit dem Wilhelm-Hack-Museum der Frage nach der Situation von Künstlerinnen seit 1950.

**Our Voices. Auf den Spuren  
Bildender Künstlerinnen. 75  
Jahre Deutscher Künstlerbund**

**Termin** — bis 14. September 2025

**Ort** — Wilhelm-Hack-Museum

**Internet** — wilhelmhack.museum

Künstlerinnen im Fokus: Gerade noch präsentierte das Wilhelm-Hack-Museum die vergessenen Pionierinnen der geometrischen Abstraktion, während in der Rudolf-Scharpf-Galerie Kunstwerke zu sehen waren, die im Rahmen eines Mentoring-Programms entstanden sind, bei dem Nachwuchskünstlerinnen und etablierte Künstlerinnen in Tandems in Austausch kamen. Nun ist der Deutsche Künstlerbund anlässlich seines 75-jährigen Bestehens nach der Wieder-

gründung zu Gast mit einer Jubiläumsschau, bei der ebenfalls Künstlerinnen im Mittelpunkt stehen. „Die Ausstellung ‚Our Voices‘ steht im Zusammenhang mit einem zweijährigen Rechercheprojekt des Deutschen Künstlerbundes und des Kunst-Mentorings des Kulturbüros Rheinland-Pfalz mit dem Ziel, die Bedingungen für Gleichstellung und Sichtbarkeit von bildenden Künstlerinnen zu verbessern“, erklärt Almut Hüfler, Kuratorin der Ausstellung. „Denn trotz aller positi-

ven Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und stärkerer Wahrnehmung von Frauen im Kunstbetrieb bestehen in Deutschland auch im Jahr 2025 noch signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich Bezahlung, Sichtbarkeit in Ausstellungen und Repräsentation in Galerien und Sammlungen.“

Es geht also nicht darum, einmalig das Scheinwerferlicht auf Künstlerinnen zu richten. Vielmehr soll die Kontinuität im Schaffen von Künstlerinnen gezeigt sowie ausgeklammerte Themen und Sichtweisen in den Blick gerückt werden. Der Ausstellungstitel ist so auch inspiriert von der Forschung der amerikanischen Sozialpsychologin Carol Gilligan. Vor gut vierzig Jahren beschrieb sie in ihrem vielbeachteten Werk „In a Different Voice“ (1982) nach Interviews mit Mädchen eine andere Stimme, die eine Ethik der Fürsorge und der Kollaboration vertrat. In ihrer jüngsten Publikation „In a Human Voice“ (2023) beschreibt sie diese, bis dahin mit Weiblichkeit assoziierte Stimme als eine Haltung, die unabhängig vom Geschlecht in allen Menschen angelegt ist und die über Hierarchien und die Opposition der Geschlechter hinausweist. Die künstlerischen Strategien, die die Ausstellung sichtbar macht, lassen sich mit Gilligans Human Voice in Beziehung setzen: Kollaboration, (Selbst)Fürsorge, Perspektivwechsel, Sanftheit, Humor – und Aktivismus.

Inhaltlich fragt „Our Voices“ nach dem Verhältnis des Privaten und Politischen, beleuchtet den Umgang mit Mutterschaft und Care-Arbeit und zeigt Arbeiten, die Machtverhältnisse und strukturelle Gewalt reflektieren. Zahlreiche künstlerische Positionen nehmen zudem auf die Geschichte des jahrzehntelangen Kampfes um Gleichstellung Bezug – und auf die Sichtbarkeit von Künstlerinnen. Gleichzeitig bietet „Our Voices“ Einblicke in unterschiedliche Phasen weiblicher Kunstgeschichte in Deutschland zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Gegenwart. 24 Positionen – mit dabei sind unter anderem Werke von Hannah Höch, Niki de Saint Phalle und Alicja Kwade – spannen einen Bogen über fünfundsiebzig Jahre Kunstschaffen. Die Ausstellung zeigt neben Leihgaben der Künstlerinnen auch Werke aus privaten Sammlungen und der Sammlung des Wilhelm-Hack-Museums, die noch nie oder lange nicht öffentlich zu sehen waren. Damit entsteht ein eindruckliches Bild, das illustriert: Immer schon – nebenbei bemerkt sogar schon bei der Erstgründung im Jahr 1903 – war der Künstlerbund, auch ein Künstlerinnenbund. <

## „Farbe, Form und Klang sind eng verbunden“

Die Ausstellung „Vom Klang der Bilder“ rückt das besondere Verhältnis von Musik und bildender Kunst in den Fokus. Ein Gespräch mit Julia Nebenführ, Kuratorin der Ausstellung.



### Frau Nebenführ, was verbindet bildende Kunst und Musik?

Es gibt gerade im 20. Jahrhundert sehr viele verbindende Elemente zwischen den beiden Künsten. Angefangen beim Vokabular, das wir bei deren Beschreibung verwenden. Ich denke hier an Begriffe wie Komposition, Rhythmus, Variation oder Farbklang beziehungsweise Klangfarbe, die mitunter auch direkt als Werktitel in der Ausstellung auftauchen. Historisch betrachtet liegen die Wurzeln im 19. Jahrhundert, als Künstler\*innen begannen, sich mit Varieté, Oper und den entsprechenden Protagonist\*innen auseinanderzusetzen. Dieses Interesse ist im Kubismus weiterhin vorhanden, vor allem das Zerlegen von Instrumenten wird nun zur Paradedisziplin.

### Und wie geht die ungegenständliche Kunst damit um?

Für die Entwicklung der ungegenständlichen Kunst besteht die Verbindung vor allem in der Idee, dass Farbe, Form und Klang eng miteinander verbunden sind. Die Befreiung vom Gegenstand lässt die bildende Kunst musikalische Strukturen, Kompositionsgesetze, rhythmische Bewegungen oder Klangformen ins Visuelle übertragen. Das ist eine kleine Revolution. Parallel dazu setzt ein neuer Umgang mit Klang beziehungsweise Ton ein, der insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg erneut aufgegriffen wird. Es werden Laute, manipulierte Instrumente oder Alltagsgegenstände zur Klangerzeugung eingesetzt und so entstehen avantgardistische Kompositionen.

### Wie kam die Idee auf, die Sammlung unter diesem Gesichtspunkt zu beleuchten?

Die Verbindung zwischen der Entwicklung der ungegenständlichen Malerei und der Musik hat mich schon lange interessiert. Wir haben einige Arbeiten in der Sammlung, die unmittelbar auf diese Thematik Bezug nehmen, wie Farbige Kompositionen I (Hommage à Johann Sebastian Bach) von August Macke oder Composition (Femme à la mandoline) von Auguste Herbin (Bild unten). Davon ausgehend habe ich mich auf die Suche nach weiteren Arbeiten begeben, die Anknüpfungspunkte aufweisen.

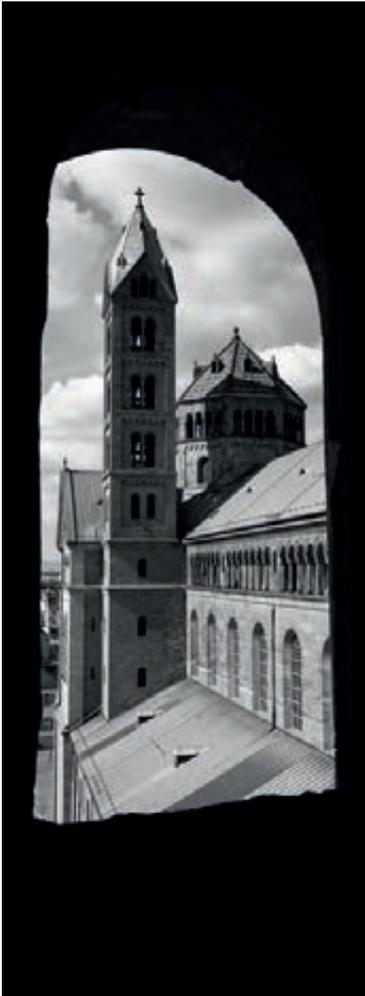
### Gibt es Linien der Auseinandersetzung mit dem Sujet?

Die Auseinandersetzung zieht sich bis in die Gegenwart. Carsten Nicolai beispielsweise übersetzt in seinen audiovisuellen Installationen Farben unmittelbar in Töne und verbindet diese auditive Untersuchung mit Fragestellungen zur Farbwahrnehmung der Betrachtenden. Aus diesem Kontext zeigen wir unicolor hexa 2 und unicolor hexa 6.



**Vom Klang der Bilder**, 07.06.2025 bis 20.09.2026, wilhelmhack.museum

# THINK VERTICAL!



Das Historische Museum der Pfalz präsentiert die Fotoausstellung „Horst Hamann – Kaiserdom zu Speyer. Vertical Photographs“. Rund 50 hochformatige Schwarz-Weiß-Fotografien zeigen den Kaiserdom zu Speyer in einer ganz neuen Anmutung.



› Der Speyerer Dom gehörte zu den monumentalsten Bauten seiner Zeit. Der salische König und spätere Kaiser Konrad II. ließ um das Jahr 1031 den Bau mit dem Ziel beginnen, die größte Kirche des Abendlands zu errichten. Und selbst heute, im Zeitalter der Wolkenkratzer und Super-High-Rises, hat der Bau kaum etwas von seiner Monumentalität verloren.

Deshalb war es nur folgerichtig, dass Horst Hamann, gebürtiger Mannheimer und international renommierter Fotograf, der mit dem Band „New York Vertical“ (1999) den Kathedralen der Moderne ein Denkmal schuf, sich dem Speyerer Monument widmete. Entstanden ist eine faszinierende Reise durch die fast 1.000 Jahre alte romanische Kathedrale – mit Schwarz-Weiß-Aufnahmen im extremen Hochformat von der Zwerggalerie, dem Glockenturm, der Krypta bis hinauf zu den Turmspitzen.

2024 erhielt Hamann mit Unterstützung des Speyerer Domkapitels Zugang zu allen Bereichen des Doms, einschließlich der Dachräume und Türme. Seine Arbeit zeugt von einer intensiven Beschäftigung mit der Geschichte und Architektur der romanischen Kathedrale. Seit seiner Jugend ist der Fotograf vom Speyerer Dom begeistert. „Die Beschäftigung mit dem Dom und seinen alten Mauern ist für mich unglaublich faszinierend und ich hoffe, dass ich diese Faszination in meinen Bildern auf den Betrachter übertragen kann“, sagt Hamann über das Projekt. Und so reihen sich die Bilder vom Speyerer Dom nicht nur nahtlos in seine Vertikal-Fotografien von New York, Paris, London oder auch Mannheim ein, sondern bieten auch einen ganz besonderen Blick auf die Kathedralen unterschiedlicher Epochen. <

## Horst Hamann – Kaiserdom zu Speyer. Vertical Photographs

**Termin** — bis 11. Januar 2026

**Ort** — Historisches Museum der Pfalz Speyer

**Internet** — [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)

**Social Media** — #DomSpeyerVertical

# Wiederentdeckung eines Weltbürgers

**Zu Lebzeiten weltberühmt und heute fast vergessen – dieses Schicksal teilt Mario von Bucovich, der in den 1920er-Jahren zu den bedeutendsten Fotografen zählte, mit vielen anderen Künstlerinnen und Künstlern. Mit einer umfassenden Retrospektive seines Werks macht die Kunsthalle Mannheim Bucovichs' fotografische Klasse wieder sichtbar.**

› Marlene Dietrich, Leni Riefenstahl, Leo Trotzki – sie alle hatte er vor seiner Linse. Mario von Bucovich (1884–1947) war einer der bedeutendsten Porträtfotografen der 1920er-Jahre. Seine Fotografien wurden in renommierten Ausstellungen und Bänden der Zeit präsentiert, darunter 1929 in der Schau „Photographie der Gegenwart“ im Museum Folkwang in Essen, die innovative Tendenzen der zeitgenössischen Fotografie reflektierte. Heute ist er jedoch weitgehend vergessen. „Wir wollen mit der ersten Retrospektive seines Werks seinen Platz in der Geschichte der Fotografie wieder sichtbar machen“, erklärt Manuela Husemann, Kuratorin der Ausstellung. Dafür werden rund 200 Werke sowie alle fünf von Bucovich publizierten Fotobücher in Mannheim zu sehen sein, ergänzt durch Zeitschriftenbeiträge und persönliche Dokumente.

Allein Bucovichs schillerndes Leben gleicht einem Kunstwerk: Geboren wurde er 1884 in Pula, damals Österreich-Ungarn, heute Kroatien. Seine Familie gehörte dem europäischen Hochadel an und strebte eine militärische Laufbahn für ihn an. Doch er entzog sich diesen Plänen und studierte Mathematik, Mechanik und Elektrotechnik in der Schweiz, Frankreich und Deutschland, anschließend ging er nach New York, später als Vertreter nach Sankt Petersburg. In den Wirren des Ersten Weltkriegs geriet er 1914 in Gefangenschaft und wurde nach Sibirien deportiert, von wo er jedoch fliehen konnte.

Nach dem Krieg zog es ihn durch Europa, bis er sich 1922 in Berlin niederließ. Erst mit 41 Jahren entschied er sich dort dafür, die Fotografie zu seinem Beruf zu machen, und übernahm 1925 das Atelier des bekannten Fotografen Karl Schenker. Rasch etablierte sich Bucovich in der Berliner Szene und machte sich als Stadtfotograf und Porträtist einen Namen, der Künstler\*innen und Intellektuelle seiner Zeit ablichtete. Als gefragter Glamour-Fotograf nahm Bucovich zum Beispiel 1929 Rollenporträts von Marlene Dietrich auf, die gerade mit den Dreharbeiten zum „Blauen Engel“ beschäftigt war.

Neben der Porträtkunst galt seine Leidenschaft den Städten. Er veröffentlichte die Fotobände Berlin (1928) und Paris (1929). 1931 verließ er die deutsche Hauptstadt nach Ablehnung eines Einbürgerungsantrags. Während der Nazi-Diktatur emigrierte er über Paris, die Balearen und London in die USA. In New York setzte er seine Arbeit fort und veröffentlichte 1937 mit „Manhattan Magic“ eine fotografische Hommage an den Big Apple. Seine letzte Station war Mexiko-Stadt, wo er 1947 bei einem Verkehrsunfall starb.

Die Ausstellung folgt Bucovich über Ländergrenzen hinweg und macht seine Stationen, Themen und Arbeitsweisen sichtbar. Dazu zählen seine städtischen Streifzüge ebenso wie seine Porträts, seine Auftragsarbeiten für den expandierenden Zeitschriftenmarkt, die Industrieaufnahmen für die BASF und die Werbefotografie für den beginnenden spanischen und mexikanischen Tourismus. „Seine Aufnahmen erschöpfen sich nie in reiner Repräsentation, ganz gleich ob sie Menschen, Metropolen oder Maschinen zeigen“, erklärt Husemann. In der Kunsthalle Mannheim können die Besucher\*innen ab Ende Juni den Mann mit Entdeckergeist selbst entdecken. <



**Ein Hauch von Glamour** – Die Aufnahme „French Casino“ entstand 1937 in New York.

## Berlin, Paris und anderswo

Mario von Bucovich – Fotografien 1925–1947

**Termin** – 27. Juni bis 05. Oktober 2025

**Ort** – Kunsthalle Mannheim

**Internet** – kuma.art

# Mannheimer Geschichten



Fast die Hälfte der Mannheimer Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Die Stadt war schon immer ein Ort der Vielfalt und der Zuwanderung. Das TECHNOSEUM würdigt diese Vielfalt und präsentiert an einzelnen Stationen in der Dauerausstellung ganz unterschiedliche Migrationsgeschichten – ein Rundgang mit Aha-Effekt.

› Wer hätte das gedacht? Auch Carl Benz hatte eine Migrationsgeschichte. Der Erfinder des Automobils stammt aus einer vertriebenen Hugenottenfamilie, seine Mutter war eine Hugenottin. Manchmal ist es so simpel. Ein Jahrhundert später wäre der Boom der Autoindustrie ohne die „Gastarbeiter“, wie sie bis in die 1980er-Jahre genannt wurden, undenkbar gewesen. Diese und viele weitere Geschichten zum Thema „Migration“ können die Besucher\*innen beim nächsten TECHNOSEUM-Besuch erfahren – und dabei den einen oder anderen Aha-Effekt erleben.

Das Besondere an diesen Geschichten: Es geht dabei nicht um eine neue Ausstellung, sondern um eine sogenannte Intervention. „Die Geschichten zum Thema

Migration waren in der Dauerausstellung schon vorhanden, werden aber jetzt ganz neu in einem Rundgang in modernem Design erzählt – ganz nach dem Motto: Migration gab es schon immer und sie ist überall“, erläutert Ausstellungskuratorin Anne Mahn das Konzept. Es kommt einfach auf den Blickwinkel an und darauf, welcher Aspekt in den Vordergrund gestellt wird. „Mit diesem neuen Angebot haben wir Themen aus der Großen Landesausstellung ‚Arbeit & Migration. Geschichten von hier‘, die 2021/22 bei uns zu sehen war, in die ständige Ausstellung des Hauses übernommen.“

Und das nicht von ungefähr, denn Migration und Mannheim – eines ist nicht ohne das andere zu denken. „Uns als Museumsteam war diese Intervention ein wichtiges Anliegen, denn schließlich steht unser Haus in einer Stadt, in der 48,5 Prozent der Stadtbevölkerung eine Migrationsgeschichte haben“, betont Mahn. Der Fokus, so Mahn, liege dabei auf der Arbeit, die die Menschen verbindet und Personen zusammenbringt, die sonst nicht zwingend aufeinandertreffen würden.

Es ist ein Rundgang der besonderen Art, der auch so gekennzeichnet ist. An insgesamt elf Stationen geht es dabei um die Ein-, Aus- und Binnenwanderung in Südwestdeutschland seit dem 17. Jahrhundert – von den Mannheimer Privilegien, mit denen der Kurfürst 1652 Neubürger in die vom Dreißigjährigen Krieg zerstörte Stadt locken wollte, über die Auswanderung nach Nordamerika im 19. Jahrhundert bis hin zur „Gastarbeit“ in der Industrie ab den 1960er-Jahren.

Die Stationen sind über die gesamte Dauerausstellung verteilt, so dass die Besucher\*innen auch zufällig über die Migrationsgeschichten stolpern können. Gleichzeitig gibt es aber auch die Möglichkeit, den deutsch- und englischsprachigen Migrations-Rundgang gezielt und auf eigene Faust zu unternehmen. Orientierung bietet auch die TECHNOSEUM-App. Die einzelnen Stationen sind mit QR-Codes versehen, die zu den Audiotexten führen. Die Besucher\*innen können sich die Geschichten also erzählen lassen. Und wer es ganz individuell möchte und vielleicht auch Nachfragen hat: Die Tour ist auch als Führung buchbar. <

## TECHNOSEUM

**Öffnungszeiten** — Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr, Montag geschlossen, außer an Feiertagen

**Internet** — [www.technoseum.de](http://www.technoseum.de)

# Die Schlacht von Pfeddersheim

Vor 500 Jahren endete der blutige Aufstand, der als „Bauernkrieg“ in die Geschichte einging. Eine entscheidende Schlacht wurde im Wormser Stadtteil Pfeddersheim geschlagen. Anlässlich des Jubiläums widmet das Museum Andreasstift in Worms diesem Ereignis die Ausstellung „Die Luft der Freiheit“.



› Das frühe 16. Jahrhundert ist eine Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs. Immer drängender und lauter werden im Heiligen Römischen Reich die Stimmen nach einer umfassenden Reform von Staat und Kirche. Eine allgemeine Unruhe erfasst die Deutschen und wirkt sich auf alle Stände aus. Befeuert von Martin Luthers Schriften, die als Ruf nach Freiheit für den Einzelnen verstanden werden, herrscht überall eine angespannte Stimmung – in den Städten und auf dem Land, bei der Ritterschaft und den Bauern.

Zunächst sind es die von wirtschaftlichem und politischem Abstieg bedrohten Ritter, die sich im Sommer 1522 gegen die Landesherrn erheben. Doch der Traum von der ritterlichen Freiheit zerbricht im Kugelhagel der fürstlichen Geschütze. Auch die Bauern, die nach wie vor die Hauptlast der Abgaben und Frondienste zu leisten haben, fühlen sich bedroht. Zwei Jahre nach dem Ritteraufstand begehren sie gegen die Obrigkeit auf. Wie ein Flächenbrand weitet sich der Aufbruch aus. In vielen Städten vereinen sich Bauern und Bürger, ganze Städte, geistliche und

weltliche Herren treten dem Bauernbündnis bei. Auch die damalige Reichsstadt Pfeddersheim, heute ein Wormser Stadtteil, schließt sich den Pfälzer Bauernhaufen an. Doch letztlich unterliegen die Bauern den Fürsten. Nach der blutigen Schlacht bei Pfeddersheim ist der Widerstand in der Pfalz gebrochen.

Im Juni 2025 jährt sich die Bauernschlacht bei Pfeddersheim zum 500. Mal. Unter der Losung „Die Luft der Freiheit“ des Humanisten Ulrich von Hutten widmet das Museum der Stadt Worms im Andreasstift dem Freiheitsbegehren von Rittern und Bauern ab Juli eine Ausstellung. Ausgehend von den Vorböten stehen Beginn, Hintergründe und Ende des Bauernkriegs in der Pfalz im Mittelpunkt. Aber auch die Folgen und Nachwirkungen der Ereignisse in Gesellschaft und Kunst bis in die Gegenwart werden thematisiert. Die ausgestellten Exponate und Inszenierungen ermöglichen den Besucher\*innen Einblicke in die Lebenswelt von Bauern und Rittern an der Epochenwende vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit. So ist zum Beispiel ein Morionhelm mit französischer Lilie aus dem 16. Jahrhundert zu sehen, wie er vor allem von unberittenen Landknechten und später auch von Stadtwachen und Leibgarden getragen wurde. Noch heute gehört er zur Uniform der Schweizer Garde des Vatikans.

Begleitend zur Ausstellung laden Workshops für Kinder und Führungen der Kuratoren dazu ein, die Welt an der Schwelle vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit zu entdecken. Sie gewähren exklusive Einblicke in die Ausstellung. Darüber hinaus veranstaltet das Museum eine Reihe von Vorträgen, in denen Aspekte der Vorgeschichte, des Verlaufs und der Nachwirkungen des Bauernkrieges genauer beleuchtet werden. Und auch Pfeddersheim selbst erinnert an die dramatischen Ereignisse vor 500 Jahren. Vom 18. bis zum 22. Juni finden dort unter anderem Freilichtspiele und ein historischer Markt statt. <

## „Die Luft der Freiheit“ – 500 Jahre Bauernschlacht Pfeddersheim 1525

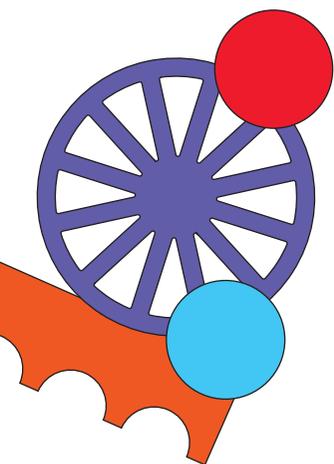
**Termin** — 04. Juli bis 02. November 2025

**Ort** — Museum der Stadt Worms im Andreasstift

**Internet** — [www.museum-andreasstift.de](http://www.museum-andreasstift.de)

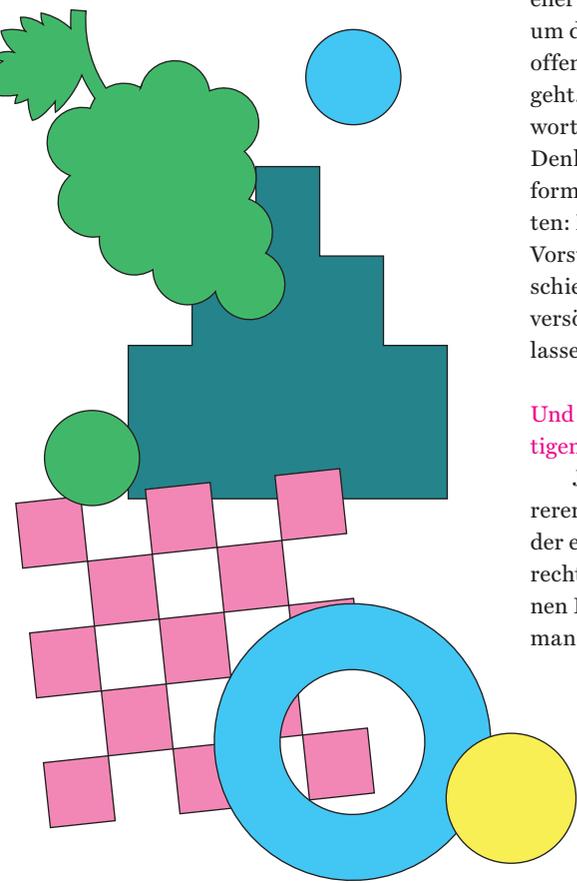
# „WIR FEIERN EIN FEST DES FREIEN DENKENS“

„Freiheit wagen“ – das ist das Motto des Denkfestes 2025, bei dem das Verhältnis von Demokratie, Freiheit und Kultur im Mittelpunkt steht. Ein Gespräch mit dem Autor und Publizisten Christian Schüle, der das Konzept für die diesjährige Ausgabe entwickelt.



## Denkfest 2025 – Freiheit wagen

**Termin** – 08. & 09. Oktober 2025  
**Ort** – Altes Kaufhaus, Landau  
**Internet** – denkfest-rhein-neckar.de



> **Christian, das diesjährige Denkfest steht unter dem Motto der Freiheit, das Konzept trägt den Arbeitstitel „Ethik der Ambivalenz“. Was können wir uns darunter vorstellen?**

Er steht für die Idee, dass Freiheit und Demokratie immer auch bedeuten, Mehrdeutigkeiten, Pluralität und Spannungen produktiv neu zu verhandeln – ohne vorschnelle Urteile, sondern mit der Bereitschaft zur Verständigung. Dafür steht der Begriff der Ambivalenz. Und der Begriff der Ethik macht deutlich, dass es uns nicht um Moral, die ja eher normativ verhandelt wird, sondern um den performativen Charakter des offenen Denkens und Nachdenkens geht. Wir sagen nicht, dass wir Antworten haben, sondern wir wollen das Denkfest durch bestimmte Gesprächsformate als Akt der Demokratie gestalten: Man streitet über Positionen und Vorstellungen, um im Idealfall unterschiedliche Ansichten miteinander zu versöhnen – oder sie einfach nur zuzulassen.

**Und diese Ambivalenz siehst du im heutigen öffentlichen Diskurs in Gefahr?**

Ja, durchaus, und zwar von mehreren Seiten. Zum einen natürlich von der extrem rechten und manchmal auch rechtsextremen Seite, die versucht, einen Regress zu installieren. Das kann man in Österreich sehen, in den Nie-

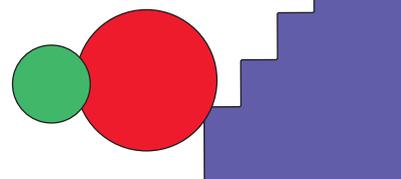
derlanden, Italien, in der Slowakei und aktuell in den USA, aber auch bei der AfD gibt es die Versuche, Freiheit einzuschränken und die Akteure im Kultur- und Wissenschaftsbetrieb zu maßregeln, zu gängeln, mit Framing und Nudging zu arbeiten, also sie in eine bestimmte Richtung bringen zu wollen.

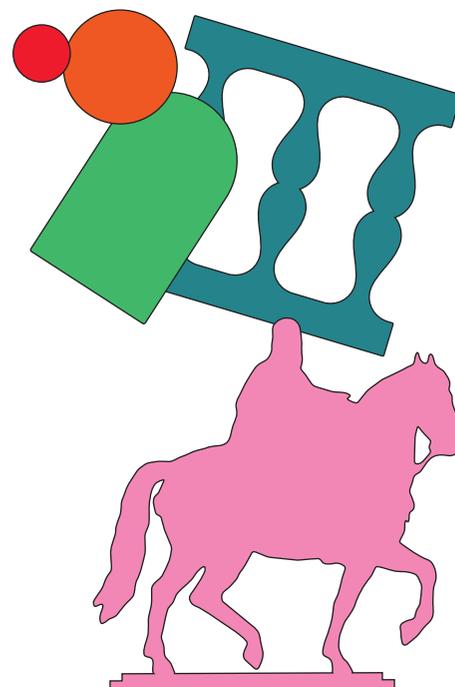
**Und was ist die andere Seite?**

Dort gibt es das Phänomen des „Wokeismus“, also des von aus der linken Ideologie kommenden Versuchs, Normalität anders zu definieren als bisher und bestimmte Traditionslinien aufzubrechen, was ich prinzipiell legitim finde. Meiner Wahrnehmung nach kann dieser Versuch jedoch zu einer autoritären Haltung führen, die vorschreiben möchte, wie man „richtig“ zu denken, zu sprechen, sich zu verhalten hat. Das ist dann tatsächlich eine Verletzung der Freiheit. Die Ideen der Pluralität und Diversität werden ja auch insofern eingeschränkt, als man sie nicht vollständig zur Geltung kommen lässt.

**Wie würdest du dann die Freiheit, die programmatisch über dem Denkfest steht, definieren?**

Für mich ist es wichtig, dass wir versuchen, unabhängig und ergebnisoffen über soziale und kulturelle Entwicklungen nachzudenken. Wir wollen den Begriff der Freiheit von Vorbedingungen





**Christian Schüle**, geboren 1970 in Friedrichshafen am Bodensee, studierte Philosophie, Soziologie und Politische Wissenschaften in München und Wien. Er war Redakteur und Reporter der Wochenzeitung DIE ZEIT, schrieb und schreibt unter anderem für GEO, National Geographic, mare und die Kulturredaktionen des ARD-Hörfunks. Er leitete Thinktanks in Berlin und lebt als freischaffender Autor und Vortragsredner in Hamburg. Seine Romane, Essays und Sachbücher beschäftigen sich mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen und dem ständigen Ringen des Individuums um Freiheit. Regelmäßig nimmt er in Fernseh- und Radiointerviews wie auch als Politischer Essayist im Bayerischen Rundfunk wie auf Deutschlandfunk Kultur zu politischen und kulturellen Entwicklungen Stellung. Seit 2015 hat er einen Lehrauftrag für Kulturwissenschaft an der Universität der Künste in Berlin.

befreien und versuchen, Fragen zu stellen: Wie gehen wir eigentlich mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen um, wie mit extremen Kräften jeglicher Art, die die Freiheit einschränken wollen? Sollen wir die, denen wir Ausgrenzung vorwerfen, selbst ausgrenzen? Das sind alles Dinge, die aus meiner Sicht offen und unvoreingenommen thematisiert werden müssen.

**Lass uns nochmal konkret auf das Denkfest zurückkommen. Gibt es schon Vorstellungen davon, was ihr machen werdet?**

Ja, inhaltlich haben wir uns auf mehrere Leitmotive verständigt, die das Denkfest strukturieren sollen. Unter anderem geht es um die Frage, was wir überhaupt unter „Freiheit“ wie auch unter „Kultur“ verstehen – was ja Auswirkungen auf die konkrete Kulturpolitik hat, gerade auf lokaler Ebene. Uns interessiert, inwiefern geschlossene Identitätskonzepte eine Bedrohung für Freiheit darstellen können. Ich persönlich zum Beispiel bin sehr skeptisch gegenüber dem Begriff der Identität, weil er ein statisches Selbstbild oder eine Essenz suggeriert. Viel sinnvoller erscheint mir, Identifikation als etwas Prozesshaftes und Fluides zu begreifen, das sich immer wieder aufs Neue hervorbringt und begründet.

**Habt ihr schon Formate entwickelt?**

Wir haben eine Reihe von Ideen entwickelt, die unterschiedliche Zugänge ermöglichen. So soll es eine „Statement-Gala“ geben, bei der verschiedene Redner\*innen auf der Bühne jeweils kurze Impulse geben. Dann planen wir eine „Interventionskaskade“, bei der auf genau dreiminütige Beiträge in dreiminütigen Repliken geantwortet wird. Es geht darum, spontan und respektvoll auf die soeben entwickelte These oder Position zu reagieren und deren Gedanken aufzunehmen und zu transformieren. Ein weiteres Format sind „Tête-à-Tête-Talks“, bei denen zwei möglichst

kontrovers denkende Köpfe ohne Moderation ein selbstständiges Gespräch miteinander führen. Wir planen sogenannte „Deep Dives“, um einzelne Positionen gezielt zu vertiefen. Und wir wollen unsere Version einer „Speakers’ Corner“ einrichten: ein offenes Rednerpult, an dem alle Teilnehmer\*innen des Denkfestes sich zu Wort melden können – spontan, in der Länge eines brennenden Streichholzes. Jede\*r kann sprechen, widersprechen, anregen.

**Gibt es auch wieder Gäste von außerhalb der Region?**

Unbedingt! Für unser Format „Deep Dive“, das sich besonders an Akteur\*innen aus der kulturellen Praxis richtet, würden wir gerne Intendant\*innen, Kurator\*innen oder Festivalmacher\*innen aus Ländern wie Ungarn, Polen oder der Slowakei einladen, die bereits erleben mussten, was passiert, wenn Kulturpolitik unter autoritäre oder nationalpopulistische Vorzeichen gerät. Hier geht es um Erfahrungsberichte und den Austausch über den Umgang damit, wenn Kultur plötzlich nicht mehr frei ist. Und dann gibt es noch das Format „MAZ ab“, mit dem wir mehrere vorab aufgezeichnete Interviews auf der Leinwand abspielen.

**Was wünschst du dir für das diesjährige Denkfest?**

Ich würde mir wünschen, dass es seinem wunderbaren Namen gerecht wird und wir zwei Tage lang das Denken feiern. Voltaire wird das Zitat zugeschrieben: „Ich bin zwar anderer Meinung als Sie, aber ich würde mein Leben dafür geben, dass Sie Ihre Meinung frei aussprechen dürfen.“ Freies Denken und wahre Toleranz sind erst gegeben, wenn ich Positionen und Haltungen anerkennen und vielleicht sogar wertschätzen kann, gerade weil ich sie nicht teile. Und schließlich heißt Denken ja auch, sich selber zu hinterfragen und sich zu korrigieren. Und das zu einem Festakt zu machen, gerade in diesen schwierigen Zeiten, das ist der Gedanke, der mir vorschwebt – ein Fest des freien Denkens! <

# Zuhause ist überall

**Für viele Musiker\*innen aus aller Welt ist Enjoy Jazz zu einer Art Heimat geworden, ein Fixpunkt im jährlichen Jazz-Kalender, der elektrisierende Konzerte und ein euphorisches Publikum verspricht. Kein Wunder also, dass auch dieses Jahr das Programm des „Festivals für Jazz und Anderes“ hochkarätig, spannend und experimentierfreudig ist.**

› Der legendäre südafrikanische Pianist **Abdullah Ibrahim** feierte im letzten Jahr seinen 90. Geburtstag. Seit geraumer Zeit lebt er im Chiemgau, und auf die Frage des Bayerischen Rundfunks, ob diese Gegend für ihn Heimat geworden sei, antwortete er ziemlich weise: „Ich bin viel unterwegs, gebe Konzerte und kann mich zu Hause fühlen, wo immer ich bin. Zuhause ist der Ort, wo man Gelassenheit findet. Das kann überall sein.“

Musiker\*innen sind Weltbürger. Sie leben zwischen den Orten, aber auf der Bühne sind sie daheim. Und auf manchen Bühnen ein wenig mehr als auf anderen. Das hat mit der Aura eines Ortes zu tun, mit der Gesellschaft, in der man sich dort befindet, und nicht zuletzt mit den Menschen, die ihnen eine Bühne bereiten. Das Enjoy Jazz Festival ist für internationale Künstler\*innen inzwischen zu einem Heimathafen geworden, der Gelassenheit ermöglicht und kreative Freiräume schafft. Auch in diesem Jahr werden hier fünf Wochen lang Dutzende von Bands und Solist\*innen ein vorübergehendes Zuhause finden. Viele kehren über die Jahre immer wieder zurück, angezogen von einem euphorischen Publikum und einer Atmosphäre der Kennerschaft.

Auch Abdullah Ibrahim ist ein regelmäßiger Gast. Dieses Mal schaut er mit seinem Trio im Ludwigshafener Pfalzbau vorbei, eine kammermusikalische Besetzung, in der die Essenz von Abdullahs mehr als 70-jähriger Karriere aufscheint. Dass es sich um ein wirklich internationales „Festival für Jazz und Anderes“ handelt, wird auch dieses Jahr bewiesen: Der aus dem Libanon stammende Trompeter und Komponist **Ibrahim Maalouf** (Foto) eröffnet Enjoy Jazz im BASF-Feierabendhaus in Ludwigshafen. In seine Version des Jazz sind ganz selbstverständlich arabische Musiküberlieferungen eingewoben, aber weil seine Lust aufs Neue grenzenlos ist, lässt er sich auch auf Funk oder Bossa Nova ein und spielt mit so verschiedenen Großmeistern wie Sting oder Wynton Marsalis. Als „menschliche Brücke“ hat er sich mal bezeichnet, und auf der lässt sich bedenkenlos zwischen unterschiedlichsten Klangräumen hin und her spazieren.



Auch der Tunesier **Anouar Brahem** ist so eine Brücke. Er ist der weltweit berühmteste Oud-Spieler, und das ist er geworden, weil er die Kurzhalslaute behutsam aus ihren traditionellen Kontexten gelöst und in andere Zusammenhänge gebracht hat – so spielte er mit Jan Garbarek ebenso wie mit Richard Galliano oder Dave Holland. Beim Abschlusskonzert in der Christuskirche Mannheim ist er einmal mehr in der Metropolregion zu hören.

Zwischen diesen beiden Terminen mit Grenzgängern aus Nordafrika und Vorderasien spannt sich bei Enjoy Jazz ein imponantes Programm: Aus den USA kommt nicht nur die Harfenistin **Brandee Younger**, die das avantgardistische Erbe von Dorothy Ashby und Alice Coltrane weiterträgt. Auch der charismatische Saxophonist **James Brandon Lewis** reist von dort mit seinem Quartett an. Einer der Pioniere der freien Musik – Trompeter **Wadada Leo Smith** – ist im Duo mit dem wandlungsfähigen Pianisten **Vijay Iyer** zu hören. Schlagzeuger, Komponist und Produzent **Makaya McCraven** ist einer der leuchtenden Sterne des Chicagoer Jazzkosmos rund ums Label International Anthem – und ist zu Gast in der Alten Feuerwache Mannheim. Mit der in New York geborenen, in Indien aufgewachsenen Multiinstrumentalistin **Ganavya** ist eine Sängerin und Komponistin zu erleben, deren Werk sich „wie ein Gebet anfühlt“, so die New York Times.

Natürlich ist auch Europa stark vertreten: Der deutsche Pianist **Michael Wollny** spielt im Schlosstheater Schwetzingen eines seiner seltenen Solokonzerte; der französische Akkordeon-Virtuose **Vincent Peirani** tritt mit einem Quintett in Heidelberg auf; die griechische Pianistin **Tania Giannouli** trifft erstmals auf den norwegischen Trompeter **Nils Petter Molvær** und die Wiener DJs, und Produzenten **Kruder & Dorfmeister** führen ihre berühmten „K&D Sessions“ von 1999 live im Congress Center Heidelberg auf. Hier schließt sich zwar kein Kreis, aber doch rundet sich etwas: Kruder & Dorfmeister beendeten vor 26 Jahren das damals erstmals veranstaltete Enjoy Jazz Festival. Auch das also eine Art Heimkehr. <

## Enjoy Jazz Festival

**Termin** — 02. Oktober bis 08. November 2025

**Orte** — Locations in der Kulturregion Rhein-Neckar

**Internet** — [www.enjoyjazz.de](http://www.enjoyjazz.de)

## Festspiele Ludwigshafen

**Termin** — 03. Oktober bis 13. Dezember 2025

**Orte** — Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen

**Internet** — [www.theater-im-pfalzbau.de](http://www.theater-im-pfalzbau.de)

# Tanz der Träume



**Klassik und Körperlichkeit** — *Sasha Waltz* gastiert mit ihrem Tanzstück zu Beethovens Siebter Symphonie in Ludwigshafen.

**Bei den Festspielen Ludwigshafen treten wieder große internationale Compagnien auf. Sie tanzen ihre Träume und Fantasien, tauchen ein in das Unterbewusstsein und suchen nach verschwundenen Kulturen. Das Gastspielprogramm zeigt, wie Choreograf\*innen auf die gegenwärtigen Kriege und Krisen reagieren.**

› Eine gute Tanzperformance kann das Publikum in einen Sog ziehen – fast wie ein Traum. Ein Ziel, das sich auch der Intendant des Pfalzbaus in Ludwigshafen und Festivalleiter Tilman Gersch für den Tanzschwerpunkt gesetzt hat. „Die schillernde Vielfarbigkeit, das Ringen um den höchsten künstlerischen Ausdruck, dem die Compagnien ihr ganzes Schaffen widmen, sollen zu einem leidenschaftlichen Festspielherbst verführen“, wünscht er sich.

Neun Compagnien aus aller Welt gastieren bei den Festspielen Ludwigshafen im Theater im Pfalzbau. Den Eröffnungabend gestaltet die Sergio Bernal Dance Company aus Madrid, die Flamenco und Ballett verbindet. Auch nach der Aufführung wird im Theater weitergefeiert. „Die Musiker werden im Anschluss im Gläsernen Foyer für das Publikum spielen“, verspricht Gersch. Aus Berlin reist die bekannte Choreografin Sasha Waltz mit ihrem Tanzstück zu Beethovens Siebter Symphonie an. Der klassischen Musik setzt sie zeitgenössische, individuelle Körperlichkeit entgegen.

Das Festival bietet nicht nur international gefeierten Choreograf\*innen eine Bühne, sondern geht auch in den Maschinenraum des Tanzes, wo neue Stile und Moves entstehen. Hervé Koubi etwa

gründete vor 15 Jahren eine Compagnie mit Tänzer\*innen, die überwiegend vom Hip-Hop und Streetdance kamen. Keiner von ihnen hatte zuvor auf einer Bühne gestanden. Mit „Les Nuits Barbares“ präsentiert der Choreograf mit algerischen Wurzeln jetzt eine an den Hip-Hop angelehnte Show, die zu einer Zeitreise zu den verschwundenen Kulturen rund um das Mittelmeer aufbricht.

Was haben uns das Märchen von Dornröschen und Tschaikowskys Ballett von 1890 heute zu sagen? Dieser Frage hat sich der spanische Choreograf Marcos Morau gewidmet. Mit dem Ballett der Oper Lyon interpretiert er das Werk als eine Meditation über die Zeit. In „Sleeping Beauty“ inszeniert er den Schlaf der verzauberten Prinzessin als einen Rausch von Bildern. „Das ist eine Augenweide und eine große Produktion dieses wichtigen Balletts“, findet Gersch.

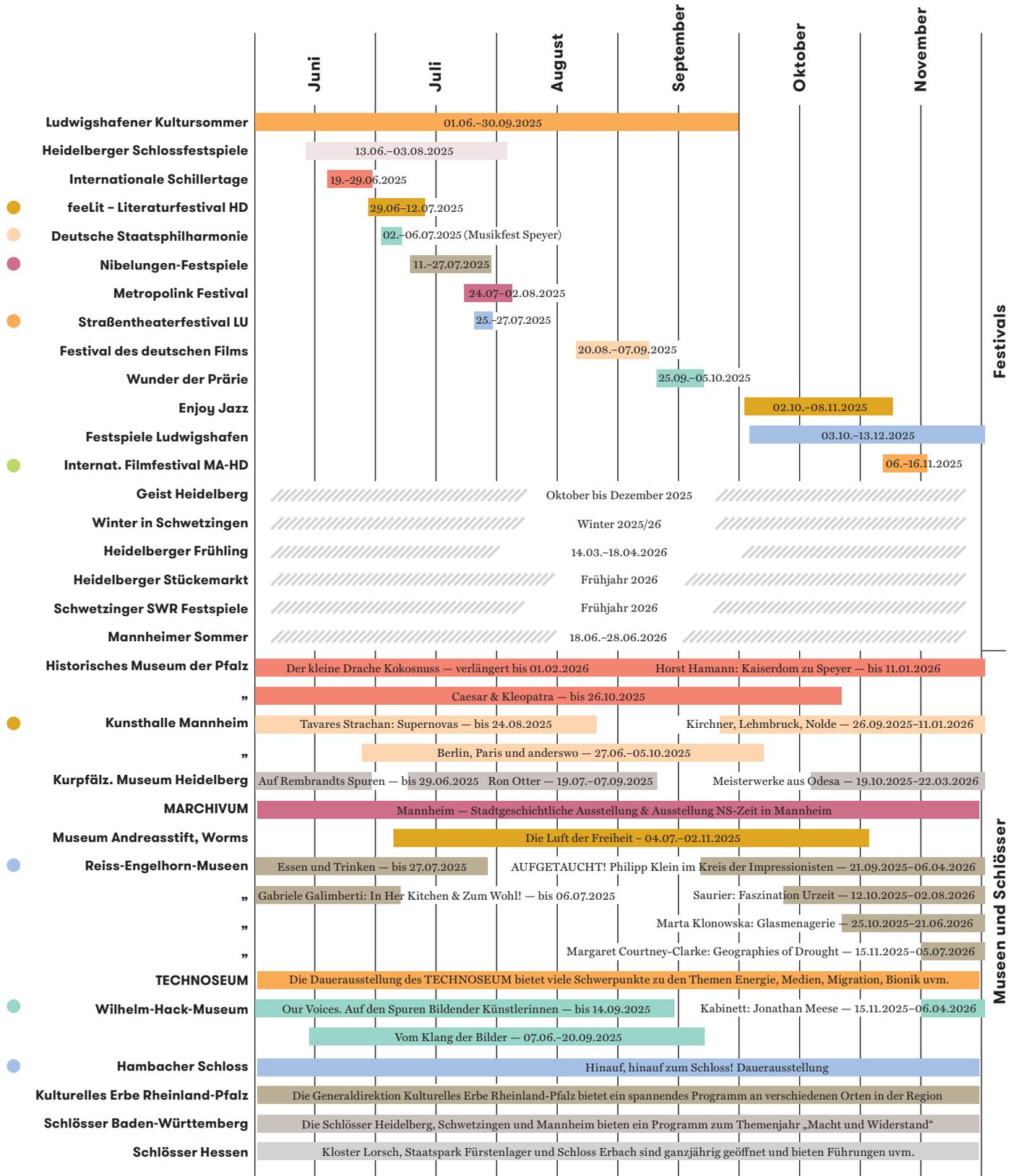
Auch Hofesh Shechter taucht mit „Theatre of Dreams“ in die Welt der Fantasie und des Unbewussten ein. Sein diverses Ensemble besteht aus 13 Tänzer\*innen. Am Anfang des Stücks steht ein Sound, eine Geste, ein Gefühl. Alle sind offen für das, was gerade auf der Welt passiert: Chaos, Krieg und Krisen. Der in London lebende israelische Star-Choreograf begann kurz nach dem Anschlag der Hamas

mit den Arbeiten an diesem Stück. Für ihn, sagte er in einem Interview, sei es eine Entscheidung gewesen, mit Tanz, Bewegung, Körpern und Musik zu arbeiten und Menschen zusammenzubringen, unabhängig von ihrem Hintergrund und ihrer Kultur.

Mit Sharon Eyal kommt eine weitere wichtige Choreografin der zeitgenössischen Tanzszene nach Ludwigshafen. Die Israelin arbeitet für große Compagnien wie das Nederlands Dans Theater und das Royal Swedish Ballet. Am Staatstheater Mainz hat sie „Soul Chain“ produziert, ein packendes Stück, in dem sie Elektro und Ballett miteinander verbindet. Es wurde mit dem renommierten deutschen Theaterpreis „Faust“ ausgezeichnet.

Ebenfalls zu Gast sein werden die Sao Paulo Dance Company mit einer Deutschlandpremiere und die Gauthier Dance Company aus Stuttgart. Sie präsentiert die Neuinszenierung „Turning of Bones“ des britischen Choreografen Akram Khan. Wieder einmal zeigen die Festspiele ein vielfältiges Programm mit Gastspielen internationaler Compagnien. „Unser Ziel ist es“, resümiert Intendant und Festivalleiter Gersch, „unser Publikum für den zeitgenössischen Tanz und das Ballett zu begeistern.“ <

# Auf einen Blick — Festivals & Ausstellungen von Juni bis November 2025



## ● Freiluftkino

Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg hält auch unter dem Jahr die Flagge des Kinos hoch. So präsentiert es bei drei Open-Air-Kinos jeweils einen Film, der im vergangenen Herbst auf dem Festival lief. Beim Sommerkino des Cinema Quadrat wird der bereits zum Klassiker avancierte „Emilia Pérez“ (Foto) zu sehen sein, bei der Sommeredition der Filmtage des Mittelmeers die marokkanisch-französisch-belgische Produktion „La mer au loin“ und beim Open-Air-Kino auf dem Marlene-Dietrich-Platz das korsische Drama „Le royaume“.

**IFFMH präsentiert!, verschiedene Termine, [www.iffmh.de/iffmh-praesentiert](http://www.iffmh.de/iffmh-praesentiert)**



## ● Ohne Verstärker

Abseits von Kriemhild, Brunhild und Siegfried gibt es auch in diesem Jahr wieder ein vielseitiges Rahmenprogramm rund um die Nibelungenfestspiele. Mit dabei ist das A-cappella-Trio „Muttis Kinder“. Claudia Graue, Marcus Melzig und Christopher Nell, die bereits 20 Jahre in dieser Formation zusammen singen, präsentieren Lieblingssongs, legendäre Hits wie „Bohemian Rhapsody“ oder „Hallelujah“ und eigene Stücke. **Muttis Kinder – A-cappella-Konzert, 21.07.2025, 20 Uhr, WORMSER Theater, [www.nibelungenfestspiele.de](http://www.nibelungenfestspiele.de)**

## ● Brotzeit

Die Ausstellung „Essen und Trinken“ geht in die letzte Runde! Bis 27. Juli ist die Sonderschau noch in den Reiss-Engelhorn-Museen zu erleben, zum Beispiel bei diesem Special: Erst geht es bei einer Kurzführung darum, wie sich die Ernährung in Mitteleuropa historisch entwickelt hat, anschließend gibt's als besonderes Schmankerl eine Brot-Verkostung. Bäckermeister\*innen in Ausbildung präsentieren verschiedene Sorten, die nach handwerklicher Tradition und mit kreativer Raffinesse gebacken wurden.

**Brottasting zwischen Epochen – Kulinarik trifft Kulturgeschichte, 20.07.2025, 10.30 Uhr, Museum Zeughaus C5, Treffpunkt: Museumskasse, [rem-mannheim.de](http://rem-mannheim.de)**

## ● Streik

1973 legten mehr als hunderttausend Gastarbeiter an über dreihundert Orten „wild“ die Arbeit nieder, um gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu fordern. Bei Ford in Köln besetzten rund zehntausend Streikende fünf Tage lang das Werk. Nachts wurde musiziert, gesungen, getanzt und erzählt. Der sogenannte „Türkenstreik“ von Köln endete zwar gewaltsam, doch der Sprecher Baha Targün wurde zur Legende. Mit 25 Akteur\*innen auf der Bühne beleuchtet das Sanat Ensemble auf dem Hambacher Schloss ein fast vergessenes Kapitel deutscher Geschichte.

**Musiktheater „Baha und die wilden 70er“, 13.11.2025, 19 Uhr, Festsaal Hambacher Schloss, [hambacher-schloss.de](http://hambacher-schloss.de)**

## ● Mensch oder Teufel?

Zum zwölften Mal findet 2025 das Musikfest Speyer statt. Beim Sommerfestival der Deutschen Staatsphilharmonie spielt in diesem Jahr der Faustmythos eine besondere Rolle – etwa beim Abschlusskonzert mit dem Vokalensemble des Doms zu Speyer. Dirigiert von Michael Francis bringt das Orchester „Szenen aus Goethes Faust“ von Robert Schumann in der Gedächtniskirche zur Aufführung.

**Abschlusskonzert Musikfest Speyer „Menschlichkeit“, 06. Juli 2025, 18 Uhr, Gedächtniskirche Speyer, [www.staatsphilharmonie.de](http://www.staatsphilharmonie.de)**

## ● Glücksgefühle



Die italienische Zirkuskompanie Rasoterra Circo hat das Glück im Gepäck. Ihr Stück „Happiness“, mit dem sie beim Straßentheaterfestival Ludwigshafen gastiert, verbindet Elemente des Neuen Zirkus, der Akrobatik und des Clown-Theaters zu einer Performance ohne Worte, aber mit viel Gefühl. Mit einer Mischung aus komischen und dramatischen Elementen werden existenzielle Fragen aufgeworfen: Was ist Glück? Wozu dient es? Und warum brauchen wir es so sehr?

**Rasoterra Circo „Happiness“, Internationales Straßentheaterfestival Ludwigshafen, Bismarckstraße, [dashaus-lu.de](http://dashaus-lu.de)**

## ● Groove im Garten

Spielfreude und spontane Unmittelbarkeit stehen auf dem Programm, wenn die Brüder Bernhard (Posaune) und Roland Vanecek (Tuba) als „Ditzners Twintett“ mit Kult-Schlagzeuger Erwin Ditzner zum Konzertabend laden. Musiziert wird vor der wunderschönen Kulisse des sommerlichen Gartens des Wilhelm-Hack-Museums.

**Ditzner's Club – Open Air, 26.07.2025, 19 Uhr, [hack-museumsgARTen](http://hack-museumsgARTen), [wilhelmhack.museum](http://wilhelmhack.museum)**

## ● Expedition



Ob Tavares Strachan (geb. 1979 in Nassau, Bahamas) Expeditionen in die Arktis unternimmt und einen 4,5 Tonnen schweren Eisblock an seinen Geburtsort auf den Bahamas zurückschickt, ein Kosmonautentraining absolviert, einen goldenen Kanopenkrug mit dem Konterfei des ersten schwarzen Astronauten in den Orbit schickt oder seine eigene Alternative zur Encyclopedia Britannica kreiert – seine kühnen, poetisch-konzeptuellen Werke sind durch eine visuelle Sprache des Geschichtenerzählens strukturiert. Die Kunsthalle Mannheim präsentiert noch bis 24. August die erste große Überblicksausstellung des international gefeierten Künstlers in Kontinentaleuropa.

**Tavares Strachan „Supernovas“, Kunsthalle Mannheim, bis 24.08.2025, [kuma.art](http://kuma.art)**

## ● Höchst vergnüglich

Sie lässt sich in keine Schublade stecken und ist schon per se ein äußerst unterhaltsames Gesamtkunstwerk: Kolumnistin, Filmemacherin, Schriftstellerin Jovana Reisinger. Bei feeLit liest sie aus ihrem neuen Buch „Pleasure“. Anhand von Anekdoten aus der Kunstwelt nimmt Reisinger die ungeschriebenen Gesetze eines vermeintlich liberalen Milieus unter die Lupe und bekennt sich zu Kitsch, Völlerei und dem Rumliegen.

**Jovana Reisinger, feeLit 2025, 10.07.2025, 19 Uhr, halle02, Heidelberg, [feelit.de](http://feelit.de)**

# KINDER, KINDER!

Drachentheater, Dino-Workshop und ein Süßigkeitenabenteuer — die Kulturregion Rhein-Neckar hat für Kinder und Familien einiges zu bieten. Ein Streifzug durch das Angebot in diesem Frühjahr.



## Auf Kleopatras Spuren

Zur Ausstellung „Caesar & Kleopatra“ bietet das Historische Museum der Pfalz auch ein Programm für Kinder und Jugendliche. Unter dem Motto „Gestalte deine eigene antike Stadt!“ lädt das Museum Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren zum zweitägigen Pen-&-Paper-Workshop. Und für die Jüngeren zwischen 8 und 12 Jahren gibt's eine Kinder-Uni. Wie wurde in der Antike bezahlt, was gegessen und getrunken und welche Kleidung getragen? Die Antworten sowie weitere spannende Fakten über das Leben im Alten Rom und im Alten Ägypten erfahren die Kinder bei drei Terminen.

„Gestalte deine eigene antike Stadt“, 14. & 15.06.2025, jeweils 10.30–17.30 Uhr, Teilnahme: 30 Euro, Tickets: [www.tickets.museum.speyer.de](http://www.tickets.museum.speyer.de)  
Kinder-Uni, 21.06., 28.06. & 05.07.2025, jeweils 11 Uhr, Teilnahme kostenlos, bitte anmelden unter [reservierung@museum.speyer.de](mailto:reservierung@museum.speyer.de)

Ausstellung  
Der kleine Drache  
Kokosnuss  
verlängert  
bis 01. 02.2026



## Die Drachen sind los!

Beim Kinder- und Familientag der Nibelungen-Festspiele ist dieses Jahr wieder viel los: Drachen, Zwerge und kleine Ungeheuer, die auf dem Schrottplatz leben, treiben ihr Unwesen im Heylshofpark am Wormser Dom. Los geht's um 11 Uhr mit dem magischen Mitmach-Theaterstück „Der letzte Drache“ der Phantasiothek (für Kinder ab 3 Jahren). Am Nachmittag stehen dann „Die Olchis“ auf der Bühne, die bekannterweise auf einem Müllberg leben, am liebsten Stinkesuppe essen und ein lustiges Spektakel voller Schabernack aufführen. Den ganzen Tag über gibt es viel zu entdecken: eine Bastelwerkstatt lädt kleine Künstler\*innen zum Basteln und Malen ein. Glitzer-Tattoos sorgen für funkelnde Momente. Als besonderer Höhepunkt begeistert der Walk-Act „Siegfrieds Drachenrevue“: Drache Paul kommt nicht allein, seine Freunde, die Zwerge, sind auch mit dabei.

**Kindertag der Nibelungen-Festspiele,**  
20.07.2025, 11–15.30 Uhr, Heylshofpark Worms,  
Eintritt frei, [www.nibelungen-festspiele.de](http://www.nibelungen-festspiele.de)



## Die Dinos kommen!

Im Herbst eröffnet in den Reiss-Engelhorn-Museen die große Sonderausstellung „Saurier – Faszination Urzeit“. Einen Vorgeschmack bietet das Sommerferienprogramm der Museen. Unter dem Motto „Achtung, die Dinos kommen!“ sind Kinder von 8 bis 13 Jahren eingeladen, hinter die Kulissen der Ausstellung zu schauen. Und sie dürfen auch selbst aktiv werden: Ob beim Bauen von Dioramen, beim Gestalten von Saurierfiguren oder beim Filmdreh – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

„Saurier-Ferien mit T-Rex & Co.“

**Sommerferienprogramm**

04.–05.08.2025 (8–10 Jahre)

06.–08.08.2025 (11–13 Jahre)

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim,

Buchung über [shop.rem-mannheim.de](http://shop.rem-mannheim.de)

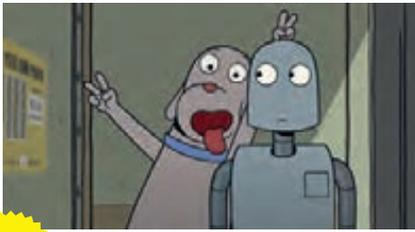


## In den Sand gemalt

Gleich mit zwei Produktionen ist Cie Caminos im dasHaus in Ludwigshafen zu Gast. Die französische Kompanie nutzt für ihre Produktionen das Medium der Sandmalerei und erzählt mit Musik und ohne Worte zauberhafte Geschichten, die nicht nur die Kleinen in ihren Bann ziehen. Während das Theaterstück „Poucette“ Hans-Christian Andersens Kunstmärchen „Däumelinchen“ interpretiert, präsentieren Cie Caminos mit dem „Concierto en arena“ ein audiovisuelles Konzert mit Sandmalerei.

„Poucette“, Kindertheater ab 3 Jahren,  
06.06.2025, 9 & 10.30 Uhr

„Concierto en arena“, ab 8 Jahren,  
07.06.2025, 11 Uhr, dasHaus, Ludwigshafen,  
[www.dashaus-lu.de](http://www.dashaus-lu.de)



## Mein Freund, der Roboter

Im New Yorker East Village brummt, hupt und jault das Leben. Doch Dog ist einsam und vertreibt sich die Zeit mit Fernsehen und Snacks – bis er einen Roboter kauft. Alles ist schöner zu zweit und der Sommer braust wie auf Rollschuhen dahin. Doch bald schon müssen sich die beiden voneinander trennen. Für immer? Das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFFMH) präsentiert den rasant-poetischen und dialogfreien Animationsfilm des baskischen Regisseurs Pablo Berger im Karlstorkino in Heidelberg. Und nach der Vorstellung steigt ein Workshop für Kinder. **IFFMH präsentiert „Robot Dreams“ (FSK: 6) mit anschließendem Workshop, 27.09.2025 Karlstorkino Heidelberg, [www.iffmh.de](http://www.iffmh.de)**



## Kunst macht Spaß!

„Kinder, wir gehen ins Kunstmuseum!“, ist ein Satz, der von jungen Menschen nicht immer mit uneingeschränkter Begeisterung aufgenommen wird. Nicht so, wenn’s ins Wilhelm-Hack-Museum geht. Denn das Ludwigshafener Haus bietet ein prallvolles Programm für Kinder und Jugendliche. Von Führungen und Workshops für Kitas und Schulen über das mobile Angebot „Kunst aus dem Koffer“ und immer samstags das „Offene Atelier“ für Kinder von 6 bis 12 Jahren bis hin zu den Kunstkursen der „Klecksstrolche für Kinder von 4 bis 6 Jahren“, die sich jeweils an fünf Terminen mittwochnachmittags treffen. Und im Juli gibt’s das Sommerferienprogramm zur Ausstellung „Vom Klang der Bilder“. Nichts wie hin!

**Angebote für Kinder und Jugendliche, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, Infos & Termine: [www.wilhelmhack.museum](http://www.wilhelmhack.museum)**



## Süßigkeitenabenteuer

Die kleine Bäckerei von Jolis Vater läuft immer schlechter. Die Menschen kaufen nur noch im Supermarkt ein. Zudem verschwinden immer wieder kleine Törtchen und andere Leckereien in dem Laden. Eines Nachts entdeckt Joli den Törtchen-Dieb und macht dabei eine höchst eigenartige Entdeckung, die am Ende die kleine Bäckerei retten wird! Die Freie Bühne Neuwied präsentiert mit „Joli und der Zuckerdrache“ ein musikalisches Süßigkeitenabenteuer für alle ab 4 Jahren. **Kindertheater „Joli und der Zuckerdrache“, 05.10.2025, 11 Uhr, Hambacher Schloss, Infos & Tickets: [www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de)**



## Auf in die Quantenwelt!

Quanten – für die meisten Menschen klingt das geheimnisvoll. Auch wenn fast jeder Dinge hat, die aufgrund der Prinzipien der Quantenwelt funktionieren – ob Fernseher oder Handy. Thomas John, Experimentalphysiker an der Universität des Saarlandes, nimmt bei der Kinder-Uni des TECHNOSEUM sein junges Publikum mit auf eine magische Reise in diese Quantenwelt. Dabei zeigt er unter anderem, wie sich Laser-Licht vom Schein einer Glühbirne unterscheidet und wie Luft unter bestimmten Umständen flüssig werden kann – Live-Experimente inklusive. **Kinder-Uni „TV, BlueRay-Player, Handy – unsere tägliche Prise Quantenphysik“ (8 bis 12 Jahre), 21.06.2025, 14 Uhr, TECHNOSEUM, [www.technoseum.de](http://www.technoseum.de)**



## Wir alle wollen tanzen!

Zehn Körper erscheinen in einem Lichtblitz. Sie bewegen sich für einen kurzen Moment in Harmonie und versinken dann in einen Trancezustand. Türme wachsen und zerfallen, Körper springen und werden aufgefangen. Können wir jemals ein perfektes Gleichgewicht finden oder ist die Anpassung an den ständigen Wandel der einzige Weg nach vorne? „Humans 2.0“ ist eine Choreografie von Körpern und pulsierender Musik, eine Sinfonie aus Akrobatik, Klang und Licht. Mit „Humans 2.0“ des australischen Ensembles Circa präsentieren die Internationalen Schillertage neuen Zirkus und akrobatisches Tanztheater für die ganze Familie. **„Humans 2.0“, ab 8 Jahren, 22.06.2025, 19 Uhr, OPAL, Mannheim, [www.schillertage.de](http://www.schillertage.de)**



## Geht’s noch, Kaiser?

Der Kaiser ist eitel, großwahnwahnig und bankrott. Seine Tochter beachtet er nicht, seine Minister nimmt er nur als Befehlsnehmer wahr. Einzig auf Motten macht er noch Jagd, bedrohen sie doch sein kostbarstes Gut, seine Kleider. Als der Kaiser schließlich die letzte Motte, die einzige Freundin seiner Tochter, gefangen nimmt, flieht die Prinzessin in den Wald. Dort trifft sie zwei arme Weber, die dem Kaiser eine Lektion erteilen wollen. Ob das gelingen wird? Die Heidelberger Schlossfestspiele präsentieren „Des Kaisers neue Kleider – Mottenzeit“. Das Märchen von Hans Christian Andersen erzählt über die Willkür der Macht und dass es immer Mutige braucht, um die Wahrheit auszusprechen. **„Des Kaisers neue Kleider – Mottenzeit“, ab 6 Jahren, 22.06.2025, 11 Uhr, 24., 25., 26. & 27.06.2025, 10 Uhr, Englischer Bau, Schloss Heidelberg, [www.theaterheidelberg.de](http://www.theaterheidelberg.de)**

# Jetzt anfordern — das KULTURMAGAZIN frei Haus und alle Infos zu den Top-Festivals, Museen und Schlössern!

Sie sind neugierig geworden und hätten gern weitere Informationen zu den Festivals, Museen & Schlössern der Metropolregion? Füllen Sie einfach diesen Coupon aus, stecken Sie ihn in einen Umschlag und ab die Post an unten stehende Adresse!

- Ich möchte das KULTURMAGAZIN künftig kostenlos erhalten.  
 Ich möchte den KULTURMAGAZIN E-Mail-Newsletter mit regelmäßigen Updates zum Kulturangebot der Region erhalten.

Bitte senden Sie mir regelmäßig kostenlose Informationen zu folgenden Festivals:

- Ludwigshafener Kultursommer, 01. Juni bis 30. September 2025  
 Internationale Schillertage, 19. bis 29. Juni 2025, Mannheim  
 feelIT – Internationales Literaturfestival Heidelberg, 29. Juni bis 12. Juli 2025  
 Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, Musikfest Speyer, 02. bis 06. Juli 2025  
 Nibelungen-Festspiele, 11. bis 27. Juli 2025, Worms  
 Internationales Straßentheaterfestival Ludwigshafen, 25. bis 27. Juli 2025  
 Metropolink Festival, 24. Juli bis 02. August 2025, Heidelberg  
 Festival des deutschen Films Ludwigshafen am Rhein, 20. August bis 07. September 2025  
 Enjoy Jazz, 02. Oktober bis 08. November 2025, verschiedene Orte in der Kulturregion Rhein-Neckar  
 Festspiele Ludwigshafen, 03. Oktober bis 13. Dezember 2025  
 International Science Festival – Geist Heidelberg, Oktober bis Dezember 2025  
 Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg, 06. bis 16. November 2025  
 Heidelberger Frühling, 22. bis 25. Januar 2026 (Streichquartettfest) // 14. März bis 18. April 2026 (Musikfestival)  
 Schwetzingen SWR Festspiele, Frühjahr 2026  
 Mannheimer Sommer, 18. bis 28.06.2026  
 Festivals des Theaters und Orchesters Heidelberg (Schlossfestspiele, Stückemarkt und Winter in Schwetzingen)



Bitte senden Sie mir regelmäßig kostenlose Informationen zu folgenden Museen & Schlössern:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Historisches Museum der Pfalz, Speyer    | <input type="checkbox"/> TECHNOSEUM Mannheim                               |
| <input type="checkbox"/> Kunsthalle Mannheim                      | <input type="checkbox"/> Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen                 |
| <input type="checkbox"/> Kurpfälzisches Museum Heidelberg         | <input type="checkbox"/> Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz |
| <input type="checkbox"/> Museen Worms                             | <input type="checkbox"/> Staatliche Schlösser & Gärten Baden-Württemberg   |
| <input type="checkbox"/> Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim | <input type="checkbox"/> Staatliche Schlösser & Gärten Hessen              |
| <input type="checkbox"/> Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim         | <input type="checkbox"/> Stiftung Hambacher Schloss, Neustadt              |
| <input type="checkbox"/> MARCHIVUM, Mannheim                      |  |



Ausfüllen und schicken an:  
**Metropolregion Rhein-Neckar**  
**Kulturbüro**  
**Postfach 10 21 51**  
**68021 Mannheim**

[kulturbuero@m-r-n.com](mailto:kulturbuero@m-r-n.com)

## BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN!

Vorname, Name

---

Straße, Hausnr.

---

PLZ, Stadt

---

E-Mail

---

- Ich willige ein, dass meine oben angegebenen Kontaktdaten zum Zweck der Versendung der von mir gewünschten Informationen an mich bei der Metropolregion (Kontakttdaten nebenstehend) verarbeitet und jeweils von dem von mir angekreuzten Partner des Kulturbüros weiterverarbeitet werden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit bei der Metropolregion (Kontakttdaten nebenstehend) schriftlich, telefonisch oder per E-Mail widerrufen. Ich erhalte dann keine Informationen mehr und meine Daten werden gelöscht.

Datum/Unterschrift

---

**Hinweis!** Bitte kreuzen Sie die Datenschutzerklärung unbedingt an. Ansonsten können wir Ihnen weder das KULTURMAGAZIN noch die gewünschten Infomaterialien der Festivals, Museen und Schlösser zukommen lassen.

## Juni

## Juli

DO  
12**Bruno de Witte** • Vortrag 20 Uhr

Protecting Democracy in Europe: A New Task for the European Union?

In Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht  
Sprache: EnglischMI  
25**Christof Hamann, Urs Heftrich, Halyna Petrosaniak & Stefaniya Ptashnik** • Literatur 20 UhrUkrainische Dichtung: Eine Sonderausgabe der Zeitschrift *die horen*DO  
26**Friederike Oertel** • Lesung & Gespräch 20 Uhr

Urlaub im Matriarchat: Eine Reise nach Mexiko

FR  
27**Sophie Atlas & Wolfgang Stute** Konzert & Gespräch 20 Uhr

Dual Rhythm: Balance

In Kooperation mit dem Literaturherbst Heidelberg

SO  
29**Musical Sunday** • Gespräch mit Musik 11 Uhr

Dmitri Schostakowitsch:

Sinfonie Nr. 11 in g-Moll, op. 103

Mit Marcus Imbsweiler &amp; Timo Jouko Herrmann

SO  
29**Jonathon Keats & Robert Folger** Im Dialog 17 Uhr

Post-Apocalyptic Futures: Imagining Life After the Polycrisis

In Kooperation mit dem Käte Hamburger Kolleg für Apokalyptische und Postapokalyptische Studien

Sprache: Englisch | In der Reihe *Zukünfte denken*MI  
02**Willi Winkler** • Vortrag 20 Uhr

Henry Kissinger &amp; Siegfried Unseld: Die Freundschaft zweier Überlebender – ein Doppelporträt

DO  
03**Barbara Bleisch** • Lesung & Gespräch 20 Uhr

Mitte des Lebens

Eine Philosophie der besten Jahre

SA  
05**Jazzclub Heidelberg** • Konzert 20 Uhr

Fola Dada – Sisters &amp; Brothers-Tour

DI  
15**Europäer im Gespräch** • Im Dialog 19 Uhr

Leben wir in einer europäischen Gesellschaft?

Mit Armin von Bogdandy

FR  
25**A Midsummer Night's Dream** Konzert & Variété 18:30 Uhr

Klassische und zeitgenössische Musik und Dialog mit jungen MusikerInnen der Region

**Ferien auf Englisch –  
Jetzt Plätze sichern!**In den **Pfingst- und Sommerferien** bietet die **DAI Sprachschule** Kindern und Jugendlichen ein buntes Programm!**Feriencamps  
Intensivkurse****Fit für die 5. Klasse****Kunst-Feriencamps****IT-Kurs für Teenager**



**THOMAS SIFFLING**

SO 29.06.

SEEBÜHNE LUISEN PARK

**NICOLE ZURAITIS**

DO 03.07.

engelhorn

MODE IM QUADRAT



**THE SOUND OF MOTOWN**

MI 02.07.

ELLA & LOUIS



# MANNHEIMER JAZZ SOMMER

**UTE  
LEMPER**

SA 05.07.

MUSENSAAL



**LAVA & ALBIE DONNELLY'S  
SUPERCHARGE**

SO 06.07. SEEBÜHNE LUISEN PARK



**MANNHEIM SOUL VOICES**

SO 20.07. SEEBÜHNE LUISEN PARK



[WWW.ELLALOUIS.DE](http://WWW.ELLALOUIS.DE)

**KAHL**

mobisys

**SIMPLY SOLID**

hochwarth

STADTMANNHEIM

engelhorn

ELLA & LOUIS  
THE JAZZ & SOUL MUSIC SOCIETY

**WEDIA**  
OUT OF WORDS